



SEMINARHAUS WENG
BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE

FORTBILDUNGEN
FÜR FACHKRÄFTE
IM SOZIALEN BEREICH

– PÄDAGOGIK UND PFLEGE –

VON HERBST
2026
BIS SOMMER
2027

Lassen Sie uns den gemeinsamen Weg weitergehen ...

Das MiZ versteht sich seit seiner Gründung als ein Ort, an dem pädagogische Fachkräfte – und seit dem letzten Programmjahr durch einen neu entstandenen Fortbildungsbereich auch Pflegekräfte – einen besonderen Raum finden, um ihre Arbeit zu reflektieren, neue Impulse zu erhalten und in einem wertschätzenden Rahmen weiter zu wachsen.

Viele Einrichtungen aus unserer Region haben auch im vergangenen Jahr das MiZ genutzt – für Fortbildungen, Teamtage, Supervisionen und gemeinsame Prozesse der Weiterentwicklung. Manche dieser Formate fanden im Seminarhaus statt, andere direkt vor Ort.

Immer wieder wurde sichtbar, wie viel Kraft entsteht, wenn Menschen zusammenkommen, um ihre berufliche Praxis bewusst zu betrachten und miteinander ins Gespräch zu gehen. Die große Resonanz hat uns darin bestärkt, das MiZ weiterhin als praxisnahe und passgenaue Bildungs- und Begegnungsstätte zu profilieren und auszubauen.

Unser Anliegen ist es auch weiterhin, Angebote zu konzipieren, die sich nicht nur an den realen Herausforderungen der Teams orientieren, sondern vor allem durch Sie und mit Ihnen entstehen.

Das MiZ ist und bleibt eine Plattform, die Raum gibt für Themen, die Sie mitbringen – und für Lösungen, die wir gemeinsam entwickeln.

Wenn Sie mit uns in Kontakt treten, bringen Sie Ihre Anliegen ein, und wir erstellen ein Angebot, das zu Ihrer Einrichtung passt: inhaltlich, zeitlich und methodisch.

So entstehen auch künftig Angebote, die Ihren Berufsalltag und Ihre Arbeitszufriedenheit stärken und neue Wege öffnen, die wir gemeinsam weitergehen.

Auf ein Wort...

Bildung im sozialen Bereich basiert auf der Gestaltung gelingender professioneller Beziehungen. Die Wertschätzung des Gegenübers und eine fachlich wie ethisch fundierte Reflexionsfähigkeit sind dabei wichtige Leitplanken, die durch Fort- und Weiterbildung gestärkt werden können.

Fachkräfte in sozialen Berufen stehen täglich vor komplexen Herausforderungen, die nicht nur fachliches Können, sondern auch persönliche Haltung und Teamkompetenz erfordern.

Mit diesem Blick auf die Praxis möchte ich Sie auch dieses Jahr wieder auf das Fortbildungsprogramm des Seminarhauses Weng „Mensch im Zentrum“ aufmerksam machen – ein Angebot, das sich etabliert hat und Fachkräfte in ihrer Arbeit wirkungsvoll unterstützt.

Das Seminarhaus ist inzwischen ein Ort, der diesen Anforderungen in besonderer Weise gerecht wird. Was als offenes, bedarfsorientiertes Konzept begann, hat sich zu einem klar erkennbaren Profil entwickelt:

Ein Raum für Fortbildung, Supervision und Teamentwicklung –
stets mit dem Fokus auf die Menschen, die in sozialen Berufen wirken.

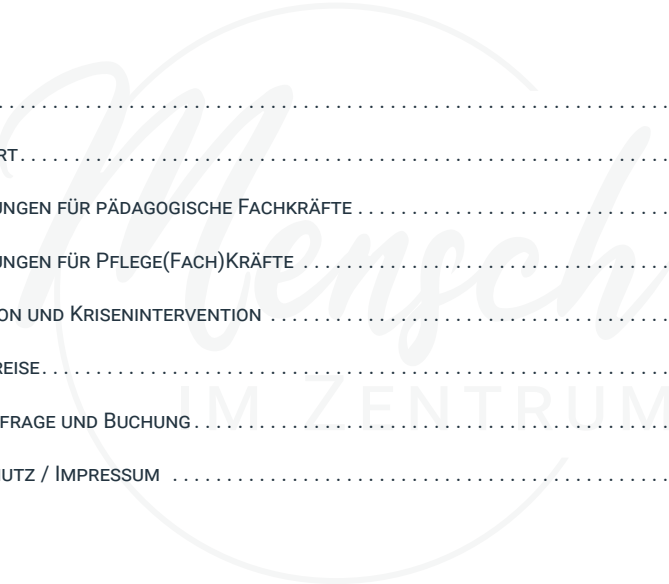
Die konsequente Ausrichtung auf praxisnahe Formate, die individuell auf Teams und Einrichtungen zugeschnitten sind, verdient besondere Anerkennung. Hier wird nicht nach Schema F gearbeitet, sondern mit Blick auf die realen Bedürfnisse der Fachkräfte in sozialen Berufen. Das stärkt nicht nur die Qualität der Arbeit, sondern auch Motivation und berufliches Selbstverständnis.

Solche Orte der Begegnung und des Lernens sind von unschätzbarem Wert. Sie fördern nicht nur fachliche Weiterentwicklung, sondern auch Austausch, Selbstreflexion und die Freude am Beruf – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Zukunft sozialer Arbeit.

Dem Seminarhaus Weng wünsche ich weiterhin inspirierende Begegnungen, mutige Entwicklungen und die Offenheit, gemeinsam mit den Menschen zu wachsen, für die es da ist.



Prof. Dr. Helga Schneider



VORWORT	2
GELEITWORT	3
FORTBILDUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE	6-61
FORTBILDUNGEN FÜR PFLEGE(FACH)KRÄFTE	62-74
SUPERVISION UND KRISENINTERVENTION	76-77
ARBEITSKREISE	78
TERMINANFRAGE UND BUCHUNG	79
DATENSCHUTZ / IMPRESSUM	79

WWW.MENSCH-IM-ZENTRUM-WENG.DE

KINDLICHE ENTWICKLUNG VERSTEHEN UND BEGLEITEN	6-17
KINDERSCHUTZ UND PARTIZIPATION VERANTWORTUNGSVOLL GESTALTEN	18-25
KINDER IN BESONDEREN LEBENSSITUATIONEN BEGLEITEN	26-31
INKLUSION UND INTERKULTURELLE VIELFALT FÖRDERN.	32-33
SPRACHE ALS SCHLÜSSEL ZUR WELT	34-37
KREATIVITÄT UND GESTALTERISCHEN AUSDRUCK ANREGEN	38-39
MEDIENKOMPETENZ ERWERBEN.	40-42
ERFOLGREICH KOMMUNIZIEREN	43-47
PÄDAGOGISCHE METHODEN UND KREATIVE ZUGÄNGE	48-51
ELTERNKOOPERATION UND FAMILIENARBEIT	52-54
ZUSAMMENARBEIT IM TEAM UND PROFESIONELLE HALTUNG	55-61
PFLEGE IM FOKUS	62-74
SUPERVISION UND KRISENINTERVENTION	76-77
ARBEITSKREISE	78

ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG – STARK FÜR'S LEBEN!

Wie können wir Kinder in ihrer Entwicklung fördern und stärken? Was brauchen Kinder, um selbstbewusst, resilient und glücklich zu sein? Wie können wir in unseren Einrichtungen eine Atmosphäre schaffen, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihren Kompetenzen unterstützt?

In diesem Seminar werden wir uns aus entwicklungspsychologischer Sicht mit diesen Fragen beschäftigen. Wir werden uns anschauen, welche Faktoren die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern beeinflussen, wie wir ihre emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten anregen können, und wie wir sie vor negativen Einflüssen schützen können.

Das Seminar ist praxisorientiert und interaktiv gestaltet. Sie werden Gelegenheit haben, sich mit anderen Fachkräften auszutauschen, eigene Erfahrungen einzubringen und neue Impulse für Ihre Arbeit zu erhalten. Sie werden auch konkrete Methoden und Materialien kennenlernen, die Sie in Ihrem pädagogischen Alltag einsetzen können.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

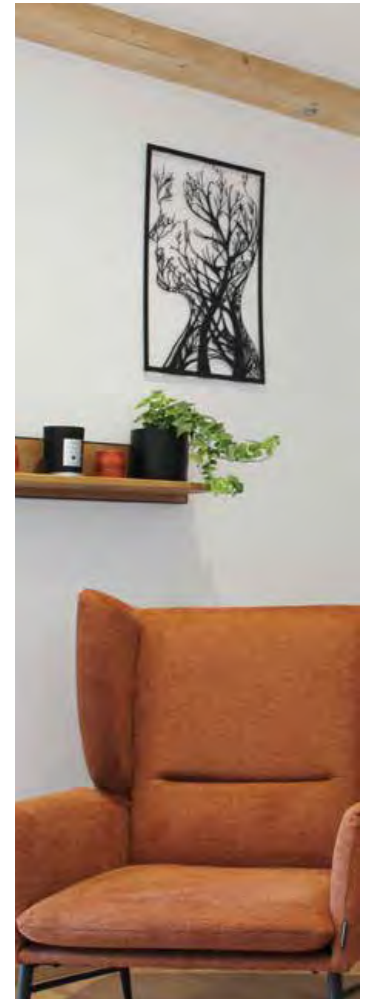


DIE BEDEUTUNG DER SICHEREN BINDUNG IN DER KINDHEIT – WIE EIN ROTES BAND

Bindung ist ein Grundbedürfnis des Menschen, das uns von der Geburt bis zum Tod begleitet. Eine sichere Bindungserfahrung in der Kindheit ist die Basis für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung, eine stabile Beziehungsfähigkeit und eine hohe Lebenszufriedenheit. Doch wie können auch wir als pädagogische Fachkräfte die Bindungsentwicklung von Kindern fördern und unterstützen? Wie können wir Bindungsstörungen erkennen und angemessen darauf reagieren? Wie können wir unsere eigene Bindungsbiografie reflektieren und unsere Bindungskompetenz verbessern? Im Seminar werden wir uns mit diesen Fragen beschäftigen.

Wir werden uns mit den Grundlagen der Bindungstheorie vertraut machen, die verschiedenen Bindungstypen und -muster kennenlernen, die Bedeutung der Bindung für die psychische Gesundheit und das soziale Verhalten verstehen. Zudem führen wir praktische Übungen und Fallbeispiele durch, die uns helfen, die Bindungssituation von Kindern in unseren Einrichtungen einzuschätzen und zu verbessern. Reflektiert werden auch unsere eigene Bindungsgeschichte und -qualität und darüber hinaus Strategien entwickelt, um unsere Bindungssicherheit zu erhöhen.

Sie haben darüberhinaus die Möglichkeit, sich mit anderen Fachkräften zu vernetzen, Ihre eigenen Erfahrungen zu teilen und neue Erkenntnisse für Ihre Arbeit zu gewinnen. Zusätzlich erhalten Sie hilfreiche Materialien und Ressourcen, die Sie in Ihrem pädagogischen Alltag nutzen können.



WURZELN STÄRKEN – FLÜGEL ENTFALTEN DIE 7 PRINZIPIEN DER KINDORIENTIERUNG ALS HALTUNG IM KITA-ALLTAG

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie Kindorientierung im pädagogischen Alltag spürbar und wirksam wird. Denn jedes Kind bringt von Anfang an alles mit, was es zum Wachsen braucht – unsere Aufgabe ist es, Bedingungen zu schaffen, unter denen sich dieses Potenzial entfalten kann. Wie ein junger Baum braucht jedes Kind Raum, Licht, Schutz und den richtigen „Dünger“ – und genau hier setzen die sieben Prinzipien der Kindorientierung an.

Wir nähern uns diesen Prinzipien nicht als theoretischem Konzept, sondern als Haltung, die das tägliche Miteinander in der Kita prägt. Es geht darum, Kinder als aktive Gestalter ihres Lebens zu sehen, ihre Perspektiven ernst zu nehmen, feinfühlig zu begleiten und Vielfalt als Bereicherung zu leben. Gemeinsam mit dem Team reflektieren wir, was Kinder brauchen – und was wir als Fachkräfte brauchen, um sie gut und achtsam zu begleiten.

Diese Fortbildung lädt dazu ein, die Prinzipien der Kindorientierung als lebendigen Kompass für die pädagogische Arbeit zu entdecken.

Für Teams, die ihre Haltung stärken wollen – und Kindern Flügel geben.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



BEDÜRFNISORIENTIERTE PÄDAGOGIK – NEUER TREND ODER HALTUNG?

In der öffentlichen Debatte wird bedürfnisorientierte Erziehung oft missverstanden oder vorschnell in Schubladen gesteckt: Eltern und Fachkräfte, die nicht „durchgreifen“, Kinder, die als „Tyrannen“ gelten, oder ein vermeintlich grenzenloser Erziehungsstil – all das wird häufig vermischt und sorgt für Verunsicherung.

Doch was bedeutet es wirklich, Kinder bedürfnisorientiert zu begleiten? Und wie lässt sich dieser Ansatz professionell und wirksam im Kita-Alltag umsetzen?

Diese Fortbildung lädt pädagogische Fachkräfte dazu ein, sich intensiv mit den Grundlagen und der Haltung der bedürfnisorientierten Pädagogik auseinanderzusetzen. Im Zentrum steht die Annahme, dass jedes Verhalten – auch herausforderndes – Ausdruck eines Bedürfnisses ist. Wenn wir lernen, genau dieses bei den Kindern zu erkennen und zu verstehen, können wir ihnen mit mehr Empathie, Klarheit und Struktur begegnen.

Gemeinsam gehen wir der Frage nach, welche Bedürfnisse Krippen- und Kindergartenkinder haben und wie diese sich im Verhalten zeigen. Was steckt hinter lautem, wildem oder scheinbar aggressivem Verhalten? Wie können wir als Fachkräfte professionell und achtsam damit umgehen, ohne unsere eigenen Grenzen aus dem Blick zu verlieren?

Die Fortbildung bietet Raum für Reflexion, Austausch und praxisnahe Impulse, um eine Haltung zu entwickeln, die sowohl die Bedürfnisse der Kinder als auch die der Erwachsenen berücksichtigt.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



PARTIZIPATORISCHE EINGEWÖHNUNG – ÜBERGÄNGE SENSIBEL GESTALTEN

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung achtsam und kindgerecht gestaltet werden kann. Für viele Kinder ist dieser Schritt der erste große Einschnitt außerhalb ihres vertrauten Umfelds – und zugleich ein Moment, der prägend für ihr Wohlbefinden, ihre Entwicklung und ihre Bildungsprozesse ist.

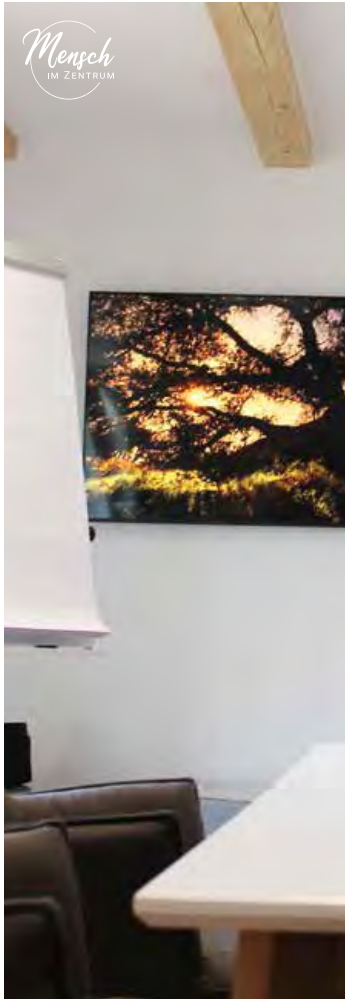
Die Eingewöhnung ist weit mehr als ein organisatorischer Ablauf. Sie ist ein sensibler Prozess, der Beziehung, Vertrauen und Beteiligung braucht. In dieser Fortbildung setzen sich Teams mit den zentralen Aspekten einer bindungsorientierten und partizipatorischen Eingewöhnung auseinander.

Im Fokus stehen die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien – und die Frage, wie pädagogische Fachkräfte Übergänge professionell, individuell und mit einer klaren Haltung begleiten können.

Gemeinsam reflektieren wir, wie Partizipation im Alltag konkret gelebt werden kann, wie Eltern als Partner in den Prozess eingebunden werden und welche Rolle die pädagogische Fachkraft als sichere Basis übernimmt.

Für Teams, die Übergänge nicht nur organisieren, sondern gestalten wollen – mit Herz, Haltung und Blick fürs Wesentliche.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



EINS, ZWEI, DREI IM SAUSESCHRITT – ENTWICKLUNGSPROZESSE KOMPETENT BEGLEITEN

Kinder entwickeln sich nicht im Gleichschritt – und schon gar nicht nach Schema F. Frühkindliche Entwicklung ist ein dynamischer Prozess, geprägt von individuellen Bedürfnissen, vielfältigen Ausdrucksformen und überraschenden Lernmomenten. Wer Kinder auf ihrem Weg begleitet, braucht nicht nur Wissen, sondern auch Haltung, Feinfühligkeit und die Fähigkeit, Entwicklungsimpulse gezielt zu fördern.

Im Zentrum dieser Fortbildung steht die Frage, wie pädagogische Fachkräfte Entwicklungsprozesse professionell und alltagsnah begleiten können. Wir werfen einen praxisbezogenen Blick auf zentrale Meilensteine der frühen Kindheit – von Bindung und Spiel über Sprache und Bewegung bis hin zu Kreativität und Selbstwirksamkeit. Dabei geht es nicht um Checklisten, sondern um ein vertieftes Verständnis für die Vielfalt kindlicher Entwicklung.

Gemeinsam reflektieren wir die eigene Rolle als Entwicklungsbegleiterin, diskutieren aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung und erarbeiten konkrete Impulse für die pädagogische Praxis. Wie können Bildungsräume und Materialien Entwicklungsprozesse unterstützen? Wie lassen sich individuelle Stärken und Interessen erkennen und fördern? Und wie gelingt es, Kindern Sicherheit zu geben, ohne ihre Entdeckerfreude zu bremsen?

Die Fortbildung bietet Raum für Austausch, für Perspektivwechsel und für die Weiterentwicklung des eigenen pädagogischen Konzepts – fundiert, inspirierend und teamorientiert.

Für Fachkräfte, die nicht nur Schritte zählen – sondern Entwicklung gestalten.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



TEILOFFENE ARBEIT IN DER KITA – STRUKTUR GEBEN, FREIRÄUME GESTALTEN

Offene Türen und Kinder, die ziellos von Raum zu Raum laufen? Das hat mit teiloffener Arbeit wenig zu tun. Im Gegenteil: Teilöffnung bedeutet nicht Beliebigkeit, sondern eine durchdachte Balance zwischen Struktur und Selbstbestimmung. Sie bietet Kindern Orientierung und gleichzeitig die Möglichkeit, eigene Wege zu gehen – eingebettet in ein pädagogisches Konzept, das Haltung, Raumgestaltung und Teamprozesse miteinander verbindet.

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie teiloffene Arbeit im Kita-Alltag konkret und professionell umgesetzt werden kann. Wir entwickeln gemeinsam einen roten Faden, der sich durch den Tagesablauf, die Raumstruktur und die pädagogische Begleitung zieht. Dabei geht es nicht um fertige Rezepte, sondern um Impulse, die zur Weiterentwicklung des eigenen Konzepts anregen – praxisnah, alltagsbezogen und teamorientiert.

Die Fortbildung bietet Raum für Austausch, für die Reflexion der eigenen Rolle und für die Frage, wie Bildungsräume und Materialien gezielt eingesetzt werden können. Sie stärkt das Verständnis für die pädagogische Haltung hinter der Teilöffnung und unterstützt Fachkräfte dabei, Kindern sowohl Sicherheit als auch Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Für Teams, die nicht nur Türen öffnen – sondern Perspektiven.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



DIE BEDEUTUNG EINER BINDUNGSORIENTIERTEN HALTUNG IN DER KITA

Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, um sich sicher zu fühlen, sich zu entfalten und Herausforderungen zu bewältigen. Eine bindungsorientierte Haltung ist dabei keine Methode, sondern die Grundlage für pädagogisches Handeln – sie schafft Vertrauen, fördert Selbstwirksamkeit und ermöglicht Entwicklung.

In dieser Fortbildung setzen sich Teams mit den zentralen Aspekten bindungsorientierter Pädagogik auseinander: Was bedeutet es, eine „sichere Basis“ zu sein? Wie zeigt sich Feinfühligkeit im Alltag? Und wie gelingt es, auch in herausfordernden Situationen Beziehung zu halten?

Im Fokus stehen die kindliche Perspektive und die Frage, wie Bindung im Kita-Alltag konkret gelebt werden kann – beim Wickeln, Spielen, Trösten, Streiten und Abschiednehmen. Gemeinsam reflektieren wir, wie Haltung, Teamkultur und institutionelle Rahmenbedingungen Bindung fördern oder behindern.

Für Teams, die nicht nur betreuen, sondern begleiten wollen – mit einem tiefen Verständnis für die Bedeutung von Beziehung in der frühen Kindheit.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



MARTE MEIO – ENTWICKLUNGSPROZESSE SICHTBAR MACHEN, RESSOURCEN STÄRKEN

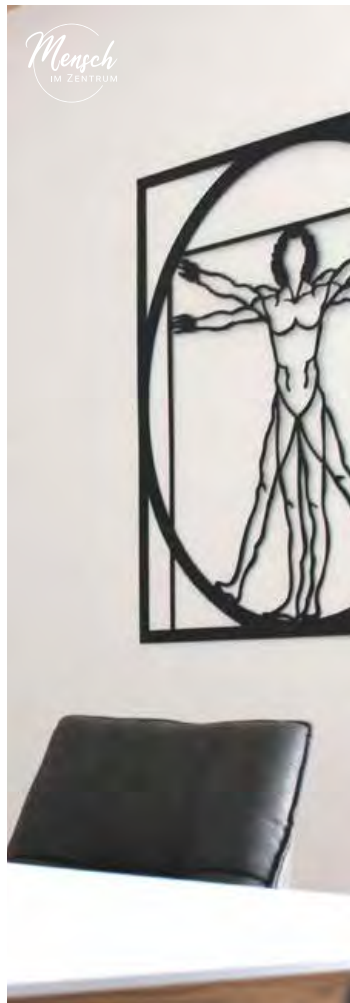
Entwicklung beginnt im Alltag – in kleinen Momenten, in Begegnungen, in Blicken. Die Marte Meo Methode nutzt diese alltäglichen Situationen, um Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen und gezielt zu fördern. Dabei steht nicht das Problem im Vordergrund, sondern das Potenzial: Was gelingt bereits? Wo zeigen sich Ressourcen, die gestärkt werden können? Videobasierte Begleitung wird so zu einem kraftvollen Werkzeug, das pädagogische Fachkräfte dabei unterstützt, ihren Blick zu schärfen und Entwicklungsimpulse bewusst wahrzunehmen.

Im Zentrum dieser Fortbildung steht die Frage, wie Marte Meo in pädagogischen Arbeitsfeldern konkret und professionell eingesetzt werden kann – sei es in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen. Die Methode bietet eine praxisnahe Möglichkeit, Entwicklungsprozesse zu beobachten, zu verstehen und gezielt zu begleiten. Dabei geht es nicht um fertige Rezepte, sondern um eine Haltung, die auf Wertschätzung, Ressourcenorientierung und feiner Wahrnehmung basiert.

Gemeinsam erkunden wir die Grundlagen der Marte Meo Methode, reflektieren unsere eigene Rolle als Entwicklungsbegleiterinnen und erleben, wie Videoaufnahmen helfen können, Details sichtbar zu machen, die im Alltag oft übersehen werden. Die Fortbildung lädt dazu ein, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, neue Perspektiven zu gewinnen und die eigene Professionalität weiterzuentwickeln – eingebettet in ein Konzept, das Haltung, Beobachtung und Beziehungsgestaltung miteinander verbindet.

Für Teams, die nicht nur beobachten – sondern Entwicklung in Bildern erkennen und begleiten.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



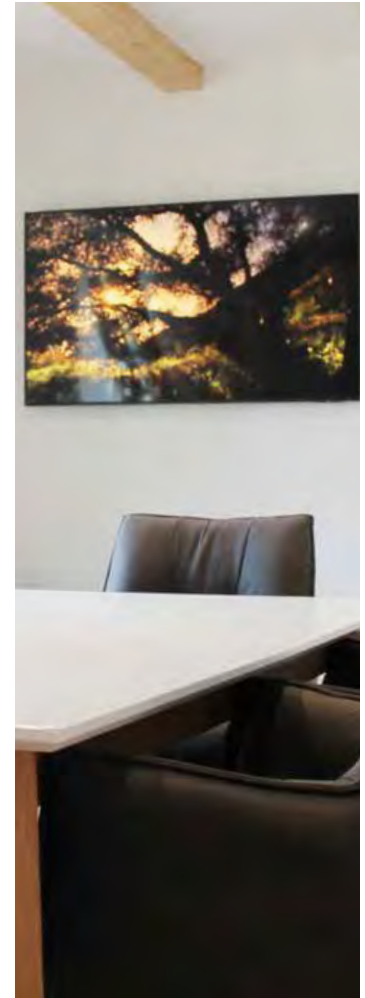
EINE ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE SICHT AUF ABSCHIED UND NEUBEGINN IN DER KITA – ÜBERGÄNGE FÜR KINDER POSITIV(ER) GESTALTEN

In diesem Seminar erhalten Sie aus entwicklungspsychologischer Sicht wertvolle Einblicke und praktische Handlungshilfen, um Übergänge für Kinder einfühlsam zu gestalten.

Wir betrachten, wie Kinder Abschied und Neubeginn erleben und welche Entwicklungsprozesse dabei eine Rolle spielen. Dabei lernen Sie, wie Sie diese Erkenntnisse in der pädagogischen Praxis in Ihrer Einrichtung konkret umsetzen können, um die Kinder in den hoch emotional fordernden Zeiten fachlich versiert(er) begleiten können. Wir vermitteln Ihnen konkrete Strategien und vor allem praktische Werkzeuge, um Übergänge in der Kita positiv(er) zu gestalten.

Im Seminar haben Sie Raum für persönliche Reflektion und individuelle Fragen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Fachkräften bereichert unsere gemeinsame Arbeit.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



RUNTER VON DEN KLEINEN STÜHLEN – AUS DEM WIESO INS AHA! EINFÜHRUNG IN DIE EVOLUTIONSPÄDAGOGIK

Diese Fortbildung lädt pädagogische Teams dazu ein, ihre Arbeit aus einer neuen Perspektive zu betrachten – bewegt, achtsam und wissenschaftlich fundiert. Im Mittelpunkt steht die Evo-Methode nach Ludwig Koneberg, ein körperorientierter Ansatz, der Verhalten neu verstehbar macht und Bewegung als Zugang zur inneren Sicherheit nutzt.

Die Evolutionspädagogik verbindet neurobiologische Erkenntnisse mit praktischer Erfahrung und eröffnet einen Zugang zu Themen wie Wahrnehmung, Orientierung, Urvertrauen und innerer Haltung. Sie hilft, Blockaden zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren und Entwicklungsprozesse gezielt zu begleiten – bei Kindern ebenso wie bei Erwachsenen.

Die Fortbildung ist als gemeinsamer Einstieg für Teams konzipiert und schafft Raum für Austausch, Reflexion und konkrete Impulse für den pädagogischen Alltag. Sie lädt dazu ein, die eigene Haltung zu schärfen und neue Wege im Umgang mit Entwicklungsprozessen zu entdecken – besonders dort, wo Sprache nicht weiterführt.

Für Teams, die bereit sind, vom „Wieso?“ ins „Aha!“ zu kommen – und gemeinsam eine Pädagogik zu gestalten, die bewegt, stärkt und kein Kind aus dem Blick verliert.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



VERHALTEN VERSTEHEN – ENTWICKLUNG BEGLEITEN

EIN PRAXISNAHER ZUGANG ZUR EVO-METHODE NACH LUDWIG KONEBERG

Diese Fortbildung richtet sich an Teams, die bereits erste Berührungspunkte mit der Evolutionspädagogik hatten – und nun tiefer einsteigen möchten. Im Fokus steht die praktische Anwendung der Methode im Umgang mit herausforderndem Verhalten und Entwicklungsblockaden im pädagogischen Alltag.

Die Evo-Methode bietet einen körperorientierten Zugang, um Verhalten nicht nur zu beobachten, sondern in seiner Tiefe zu verstehen. Bewegung wird dabei als diagnostisches und entwicklungsförderndes Werkzeug genutzt – besonders dort, wo Sprache nicht weiterführt.

Die Fortbildung vermittelt konkrete Impulse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Wie erkenne ich Blockaden? Wie kann ich Entwicklungsräume öffnen? Und wie gelingt es, innere Sicherheit und Selbstregulation gezielt zu fördern?

Für Teams, die bereit sind, die Evo-Methode nicht nur kennenzulernen, sondern aktiv in ihre pädagogische Praxis zu integrieren – mit einem klaren Blick auf Verhalten, Entwicklung und Beziehung.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



KINDERÄNGSTE VERSTEHEN UND KOMPETENT BEGLEITEN – DOCH (K)EIN MONSTER UNTERM BETT?!

Sie arbeiten mit Kindern in einer Kita oder einer anderen pädagogischen Einrichtung und möchten mehr über die Ursachen, Formen und Folgen von Kinderängsten erfahren? Sie wollen lernen, wie Sie Kinder mit ihren Ängsten wahrnehmen, unterstützen und stärken können? Sie möchten wissen, wie Sie die Bindung zu den Kindern fördern?

In diesem Seminar erhalten Sie einen fundierten Einblick in die psychologischen Hintergründe von Kinderängsten und deren Auswirkungen auf die Entwicklung und das Verhalten der Kinder.

Sie lernen, wie Sie Kinderängste erkennen, deuten und differenzieren können und welche pädagogischen Interventionen angemessen und hilfreich sind. Sie erfahren, wie Sie die Kinder in ihrer emotionalen Kompetenz fördern und ihnen Sicherheit und Vertrauen vermitteln können. Sie erwerben praktische Methoden und Tipps, wie Sie das Thema Kinderängste in den Kita-Alltag integrieren und mit den Eltern kooperieren können. Außerdem reflektieren Sie Ihre eigene Haltung und Rolle als pädagogische Fachkraft im Umgang mit Kinderängsten.

Dieses Seminar basiert auf aktuellen Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, der Bindungsforschung und der Traumapädagogik.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

„DÜRFEN KINDER ÜBERALL MITENTSCHEIDEN?“ – KINDERRECHTE UND PARTIZIPATION IM KITA-ALLTAG LEBEN

Kinderrechte sind keine abstrakten Prinzipien – sie sind gelebte Menschenrechte im Alltag der frühen Bildung. Jedes Kind hat das Recht, gesehen, gehört und gestärkt zu werden. Für pädagogische Fachkräfte bedeutet das: Kinder nicht nur zu begleiten, sondern ihnen echte Beteiligung zu ermöglichen und ihre Perspektiven ernst zu nehmen.

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie Kinderrechte und Partizipation im Kita-Alltag konkret und wirksam umgesetzt werden können. Es geht darum, Räume zu schaffen, in denen Kinder mitgestalten dürfen – altersgerecht, verantwortungsvoll und mit klaren Strukturen. Gemeinsam reflektieren wir, wie Beteiligung gelingen kann, ohne zu überfordern, und wie Kinderrechte zum festen Bestandteil des pädagogischen Handelns werden.

Die Fortbildung bietet praxisnahe Impulse, Methoden zur aktiven Beteiligung von Kindern und Ideen für die Zusammenarbeit mit Eltern und dem Team. Sie stärkt die Haltung, dass Kinderrechte nicht verhandelbar sind – und dass Partizipation der Schlüssel zu einer respektvollen, entwicklungsfördernden Beziehung ist.

Für Teams, die Kindern nicht nur zuhören – sondern ihnen wirklich eine Stimme geben.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





GRENZENLOSE FREIHEIT?

AUTONOMIE FÖRDERN, BEDÜRFNISSE ERKENNEN UND STRUKTUREN GESTALTEN IM OFFENEN KONZEPT

Das offene Konzept eröffnet Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich selbst zu entdecken, Verantwortung zu übernehmen und ihre Welt aktiv mitzugestalten. Doch wo Freiräume wachsen, braucht es auch Orientierung, Sicherheit und eine klare Haltung. Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie pädagogische Fachkräfte die Balance zwischen kindlicher Autonomie und verlässlichen Strukturen im offenen Alltag gestalten können.

Gemeinsam mit dem Team nehmen wir die Prinzipien des offenen Konzepts in den Blick – nicht als pädagogisches Ideal, sondern als gelebte Praxis, die Kinder stärkt und Fachkräfte fordert. Wir reflektieren, wie Bedürfnisse in offenen Settings erkannt und begleitet werden können, wie Räume sinnvoll geöffnet und Grenzen achtsam gesetzt werden. Dabei geht es nicht um Kontrolle, sondern um Beziehung, Bindung und das Vertrauen in die Selbstwirksamkeit der Kinder.

Diese Fortbildung bietet Raum für kollegialen Austausch, für die Entwicklung gemeinsamer Haltungen und für die Frage, wie ein offenes Konzept professionell, bedürfnisorientiert und strukturiert weiterentwickelt werden kann.

Für Teams, die Freiheit nicht als Beliebigkeit verstehen – sondern als Einladung, Kindern mit Klarheit und Vertrauen zu begegnen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

ALLE GLEICH. ALLE ANDERS. ALLE WILLKOMMEN.

VIelfalt leben und Identität stärken im Kita-Alltag

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die von Vielfalt geprägt ist – durch unterschiedliche Familiensysteme, Sprachen, kulturelle Zugehörigkeiten, Religionen, geschlechtliche Identitäten, soziale Lagen und körperliche Voraussetzungen. Diese Vielfalt ist eine große Bereicherung – und zugleich eine Herausforderung, die pädagogische Fachkräfte täglich neu fordert.

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie wir Räume schaffen, in denen sich alle Kinder und Familien gesehen, gemeint und willkommen fühlen. Es geht darum, Identität zu stärken, ohne zu etikettieren, und Vielfalt sichtbar zu machen, ohne zu stereotypisieren. Gemeinsam reflektieren wir unsere Haltungen, hinterfragen unbewusste Vorannahmen und entwickeln konkrete Ideen für eine diversitätssensible Praxis, die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit und Einzigartigkeit stärkt.

Diese Fortbildung bietet Raum für Austausch, für die Auseinandersetzung mit Sprache, Rollenbildern und Zugehörigkeit – und für die Frage, wie Materialien, Rituale und Kommunikation so gestaltet werden können, dass sie Vielfalt nicht nur abbilden, sondern aktiv fördern.

Für Teams, die Vielfalt nicht nur anerkennen, sondern leben wollen – und Kindern ein Umfeld bieten, in dem sie sich mit all ihren Facetten entfalten dürfen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





ADULTISMUS ERKENNEN UND ÜBERWINDEN

Wie oft haben Sie sich schon gefragt, ob Sie die Kinder und Jugendlichen, mit denen Sie arbeiten, wirklich ernst nehmen? Wie oft haben Sie ihnen vorgeschrieben, was sie tun oder lassen sollen, ohne ihre Meinung oder Bedürfnisse zu berücksichtigen? Wie oft haben Sie ihnen das Gefühl gegeben, dass sie weniger wert sind als Erwachsene? Wenn Sie sich in diesen Fragen wiedererkennen, dann sind Sie nicht allein.

Adultismus ist nicht nur ungerecht, sondern auch schädlich für die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen. Adultismus kann negative Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl, die Lernmotivation und die Partizipation von jungen Menschen haben. Adultismus kann auch zu Konflikten, Misstrauen und Resignation führen.

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie Adultismus erkennen und überwinden können. Sie erfahren, welche Formen und Ursachen Adultismus hat, wie Sie ihn in Ihrem eigenen Verhalten und in Ihrer pädagogischen Praxis reflektieren können, und welche alternativen Handlungsweisen für Alltagssituationen es gibt, die die Rechte, die Würde und die Autonomie von Kindern und Jugendlichen respektieren und fördern.

Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Fachkräften auszutauschen, Fallbeispiele zu analysieren, Übungen zu machen und Feedback zu erhalten.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

SYSTEMISCHE BIOGRAFIE-ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

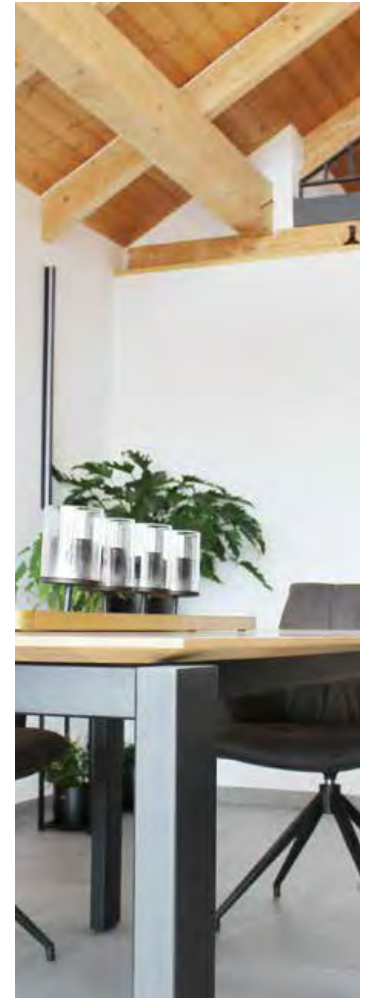
Die Lebensgeschichten junger Menschen sind voller Facetten, Erfahrungen und Einflüsse, die ihre Entwicklung maßgeblich prägen. In unserem Seminar zur systemischen Biografie-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen laden wir Sie ein, diese Geschichten nicht nur zu hören, sondern sie mit professioneller Tiefe zu verstehen und in Ihre pädagogische Praxis zu integrieren.

Gemeinsam erkunden wir, wie die Methode der Biografiearbeit systemisch angewendet werden kann, um die individuellen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sichtbar zu machen. Sie lernen, bedeutsame Erlebnisse und prägende Bezugspersonen zu identifizieren und deren Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung zu reflektieren. Dabei werfen wir auch einen kritischen Blick auf die Glaubenssätze und Werte, die junge Menschen begleiten – und oft unbewusst steuern.

Ein zentraler Bestandteil des Seminars ist die Gestaltung und Stärkung von Bindungen und Beziehungen. Sie erfahren, wie Sie Kinder und Jugendliche in ihrer Beziehung zu sich selbst, zu ihrer Familie und ihrem sozialen Umfeld unterstützen können. Darüber hinaus setzen wir uns intensiv mit Ihrer Rolle als pädagogische Fachkraft auseinander: Was bedeutet es, biografieorientiert zu arbeiten? Wie können Sie Ihre Haltung schärfen und Ihre Position im pädagogischen Kontext festigen?

Das Seminar bietet Ihnen nicht nur fundiertes Wissen, sondern auch Raum für Austausch, Reflexion und praxisnahe Impulse – für eine Arbeit, die junge Menschen in ihrer Einzigartigkeit ernst nimmt und begleitet.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





NICHT SCHWIERIG, SONDERN WICHTIG – VERHALTENSVIELFALT VERSTEHEN UND BEGLEITEN

Manche Kinder fordern uns besonders heraus. Sie überschreiten Grenzen, reagieren impulsiv oder ziehen sich scheinbar grundlos zurück. Schnell entsteht das Etikett „verhaltensauffällig“ – und mit ihm die Gefahr, dass Kinder auf ihre Schwierigkeiten reduziert werden. Doch hinter jedem Verhalten steckt ein Bedürfnis. Und jedes Kind bringt wertvolle Ressourcen mit, die gesehen und gestärkt werden wollen.

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht der Perspektivwechsel: weg von der Defizitsicht, hin zu einer Haltung, die Verhalten als Ausdruck innerer Prozesse versteht. Gemeinsam mit dem Team reflektieren wir, wie wir kindliche Signale deuten, Bedürfnisse erkennen und Beziehung als Schlüssel für Entwicklung nutzen können. Es geht darum, herausforderndes Verhalten nicht zu bewerten, sondern zu verstehen – und daraus professionelle, bindungsorientierte Antworten zu entwickeln.

Diese Fortbildung bietet Raum für Austausch, Fallarbeit und praxisnahe Strategien. Sie stärkt die Fähigkeit, Nähe und Grenzen in Balance zu bringen, und unterstützt Teams dabei, Kinder mit besonderen Herausforderungen achtsam und ressourcenorientiert zu begleiten.

Für pädagogische Fachkräfte, die nicht vorschnell urteilen – sondern mit Haltung, Wissen und Herz hinschauen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

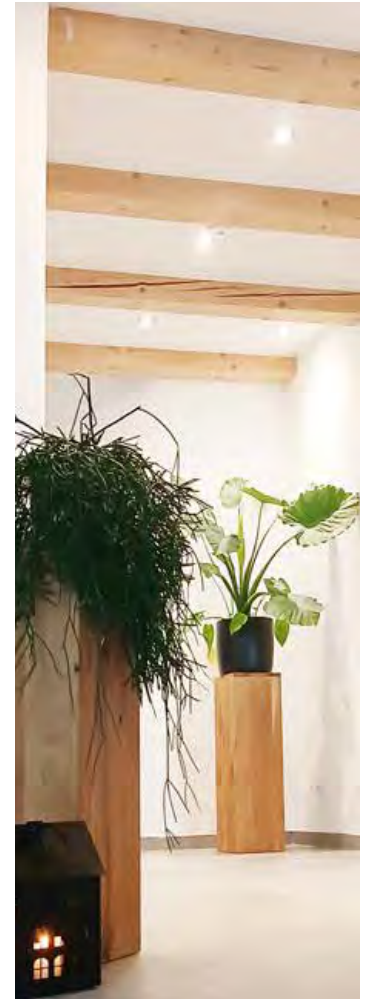
KINDERSCHUTZ GEMEINSAM LEBEN – TEAMARBEIT, HALTUNG UND HANDLUNGSSICHERHEIT IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Kinderschutz ist kein Papier im Aktenordner – sondern eine Haltung, die sich im Alltag zeigt. Diese Fortbildung lädt Teams dazu ein, den Schutzauftrag gemeinsam zu reflektieren und als lebendiges Element der pädagogischen Arbeit zu verankern.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Kinderschutz im täglichen Miteinander sichtbar und wirksam wird. Es geht um achtsames Beobachten, klares Kommunizieren und das gemeinsame Tragen von Verantwortung – auch in herausfordernden Situationen.

Die Veranstaltung bietet Raum für Austausch, Klärung und praxisnahe Impulse. Sie stärkt die Sicherheit im Umgang mit sensiblen Themen und fördert eine Kultur der Offenheit und Verlässlichkeit im Team.

Für pädagogische Fachkräfte, die gemeinsam hinschauen, hinhören – und handeln.



ARMUT ERKENNEN – HALTUNG ENTWICKELN

Kinderarmut ist ein gesellschaftliches Thema, das auch in pädagogischen Einrichtungen präsent ist – oft leise, manchmal übersehen. Dieses Seminar richtet sich an Fachkräfte, die sich mit den Ursachen und Auswirkungen von Armutslagen auseinandersetzen und ihre pädagogische Haltung reflektieren möchten. Wir beleuchten, wie Armut das Leben, Lernen und die Teilhabe von Kindern beeinflusst und wie sie sich im Alltag zeigt.

Im gemeinsamen Austausch lernen Sie, schwierige Lebenslagen sensibel zu erkennen und angemessen anzusprechen. Sie entwickeln Strategien für ein armutssensibles Handeln im Team und erfahren, wie eine gemeinsame Haltung entstehen kann, die Kinder stärkt statt stigmatisiert. Auch die Zusammenarbeit mit Familien steht im Fokus: Wie gelingt Unterstützung, die Vertrauen schafft und Ressourcen aktiviert?

Das Seminar bietet Raum für Diskussion, persönliche Erfahrungen und die Analyse konkreter Fallbeispiele. Mit aktuellen Daten und praxisnahen Impulsen erarbeiten Sie Handlungsmöglichkeiten, die sich direkt in Ihren pädagogischen Alltag übertragen lassen – für eine Arbeit, die soziale Gerechtigkeit und Teilhabe aktiv mitgestaltet.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

KLEINE SEELEN, GROSSE LAST TRAUMA-SENSIBLES HANDELN IN DER FRÜHPÄDAGOGIK

Traumatische Erlebnisse können Menschen jeden Alters tief erschüttern und langfristige Folgen haben. Auch Sie als pädagogische Fachkräfte können im beruflichen Kontext mit traumatisierten Kindern konfrontiert werden, die Sie verstehen, unterstützen und fördern wollen.

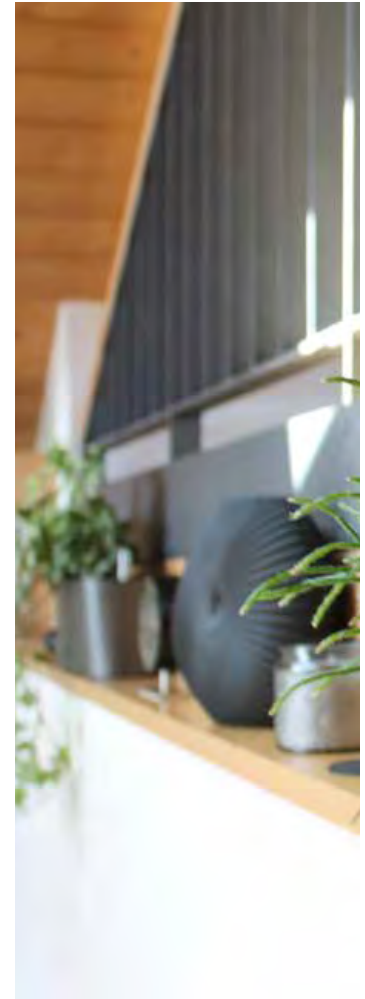
Traumatisierte Kinder verhalten sich anders – sie ziehen sich zurück, reagieren impulsiv oder wirken überfordert in alltäglichen Situationen. Was zunächst irritiert, kann Ausdruck tiefer Belastungen sein, die für Außenstehende oft unsichtbar bleiben.

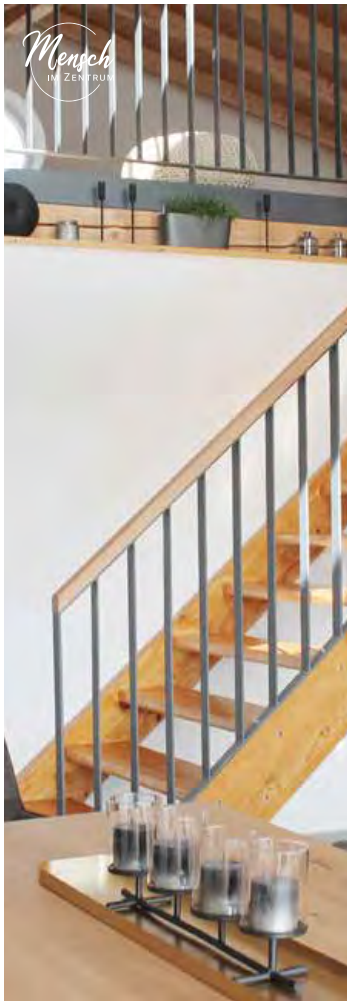
Diese Fortbildung sensibilisiert pädagogische und pflegerische Teams für die feinen Signale kindlicher Überforderung und eröffnet neue Perspektiven auf den Umgang mit frühen Verletzungen und innerer Not.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie wir Kindern mit Sicherheit, Klarheit und Haltung begegnen können – und was es braucht, um ihnen einen verlässlichen Rahmen zu bieten.

Die Veranstaltung bietet Raum für Reflexion, Austausch und praxisnahe Impulse. Sie lädt dazu ein, das eigene Handeln zu überprüfen und neue Wege zu erkunden, um Kindern mit „unsichtbarem Gepäck“ achtsam und wirksam zu begegnen. Sie lernen, wie Sie traumatisierte Kinder psychoedukativ begleiten und ihnen helfen können, ihre Ressourcen und ihre Resilienz zu stärken.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





„O DU FRÖHLICHE, O DU SELIGE ...“ – UND WAS, WENN NICHT? KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER WEIHNACHTSZEIT VERSTÄNDNISVOLL ZUR SEITE STEHEN

Die Weihnachtszeit gilt als Zeit der Geborgenheit, des Miteinanders und der Freude – doch für viele Kinder und Jugendliche ist sie alles andere als unbeschwert. In dieser Fortbildung richten wir den Blick auf die Schattenseiten dieser festlichen Wochen, die in schwierigen familiären Verhältnissen oft von Streit, Trennung, Gewalt, Armut oder Einsamkeit geprägt sind. Gemeinsam erarbeiten wir, wie pädagogische Fachkräfte diese Belastungen erkennen und verstehen können, um Kindern und Jugendlichen in dieser sensiblen Zeit mit Empathie und professioneller Haltung zu begegnen.

Im Zentrum steht die Frage, warum gerade die Weihnachtszeit für viele junge Menschen besonders herausfordernd ist. Wir beleuchten die Auswirkungen familiärer Konflikte auf die psychische und physische Gesundheit und beschäftigen uns mit den emotionalen Folgen von Vernachlässigung, sozialer Ausgrenzung und materieller Not. Dabei geht es nicht nur um das Verstehen, sondern vor allem um das Handeln: Wie können wir Kindern und Jugendlichen Trost, Schutz und Hoffnung geben – gerade dann, wenn die Erwartungen an Harmonie und Glück besonders hoch sind?

Die Fortbildung bietet Raum für Reflexion, Austausch und praxisnahe Impulse. Sie erwerben Methoden und Kompetenzen, um belastete Kinder in Ihrer Einrichtung achtsam zu begleiten, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihnen inmitten der „staaden Zeit“ ein Stück Sicherheit und Wärme zu schenken. Denn manchmal beginnt echte Weihnachtsfreude dort, wo jemand einfach da ist.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

ABSCHIED, TOD UND TRAUER IM ERLEBEN VON KINDERN

In diesem Seminar erhalten Sie aus entwicklungspsychologischer Perspektive wertvolle Einblicke und praktische Handlungshilfen, um Kinder in der Einrichtung (Kita und Grundschule) in solch sensiblen Situationen nicht nur einfühlsam, sondern auch fachlich versiert(er) zu begleiten.

Wir betrachten entwicklungspsychologische Aspekte (wie z.B. altersbezogene Todesvorstellungen usw.) und Trauerreaktionen bei Kindern. Dabei lernen Sie, wie Sie einfühlsam auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen können. Vermittelt werden Ihnen eine ressourcenorientierte Grundhaltung in der Begegnung mit trauernden Kindern. Praktische Anwendungsbeispiele und Arbeitshilfen unterstützen Sie dabei, die Kinder in diesen fordernden Zeiten nicht alleine zu lassen: von der Gestaltung von Abschiedsritualen bis hin zur Kommunikation mit den Eltern – wir geben Ihnen konkrete Werkzeuge an die Hand.

Im Seminar haben Sie Raum für persönliche Reflektion und individuelle Fragen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Fachkräften bereichert unsere gemeinsame Arbeit.

Die Fortbildung richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte, die im Umgang mit trauernden Kindern tätig sind und an alle, die sich dem Tabuthema in der Einrichtung stellen wollen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



KINDER AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN BEGLEITEN – ZWISCHEN LOYALITÄT UND ÜBERFORDERUNG

Kinder, die mit suchtkranken Eltern aufwachsen, leben oft in einem Spannungsfeld aus Verantwortung, Geheimhaltung und emotionaler Unsicherheit. Sie übernehmen Aufgaben, die nicht ihrem Alter entsprechen, entwickeln Schuldgefühle und stellen ihre eigenen Bedürfnisse zurück. In dieser Fortbildung setzen sich pädagogische Fachkräfte mit den besonderen Herausforderungen auseinander, die Kinder aus suchtbelasteten Familien mitbringen – und mit den Möglichkeiten, ihnen im pädagogischen Alltag Halt und Orientierung zu geben.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie diese Kinder erkannt und unterstützt werden können, ohne sie zu stigmatisieren oder zu überfordern. Es geht darum, die Dynamiken von Sucht in Familien zu verstehen, kindliche Loyalitätskonflikte zu reflektieren und Schutzfaktoren gezielt zu stärken: Sie lernen, wie Sie mit kindgerechter Sprache über schwierige Themen sprechen können, wie Sie Vertrauen aufbauen und wie Sie mit den Eltern in Kontakt treten, ohne zu verurteilen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Rolle der pädagogischen Fachkraft: Wie gelingt es, in belastenden Situationen professionell zu bleiben, die eigenen Grenzen zu wahren und die psychische Gesundheit zu schützen? In einem Reflexionsblock am Nachmittag werden Strategien zur Selbstfürsorge, kollegialen Unterstützung und emotionalen Entlastung erarbeitet.

Diese Fortbildung richtet sich an Teams, die Kinder aus suchtbelasteten Familien nicht nur betreuen, sondern achtsam und stabilisierend begleiten möchten – mit Fachwissen, Haltung und einem klaren Blick für das Unsichtbare.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

KINDER PSYCHISCH ERKRANKTER ELTERN STÄRKEN – ZWISCHEN UNSICHERHEIT UND BEZIEHUNG

Psychische Erkrankungen in der Familie sind für Kinder oft schwer einzuordnen. Sie erleben emotionale Unberechenbarkeit, Rückzug oder Überforderung der Eltern – und reagieren mit Anpassung, Rückzug oder auffälligem Verhalten. In dieser Fortbildung geht es darum, die kindliche Perspektive zu verstehen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, die Sicherheit, Beziehung und Teilhabe ermöglichen.

Sie setzen sich mit typischen Belastungssymptomen auseinander, lernen, wie Sie kindliche Signale deuten und wie Sie mit Kindern über schwierige Familiensituationen sprechen können – ohne zu pathologisieren oder zu überfordern. Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, wie Fachkräfte mit psychisch belasteten Eltern kommunizieren können: wertschätzend, grenzwahrend und ressourcenorientiert.

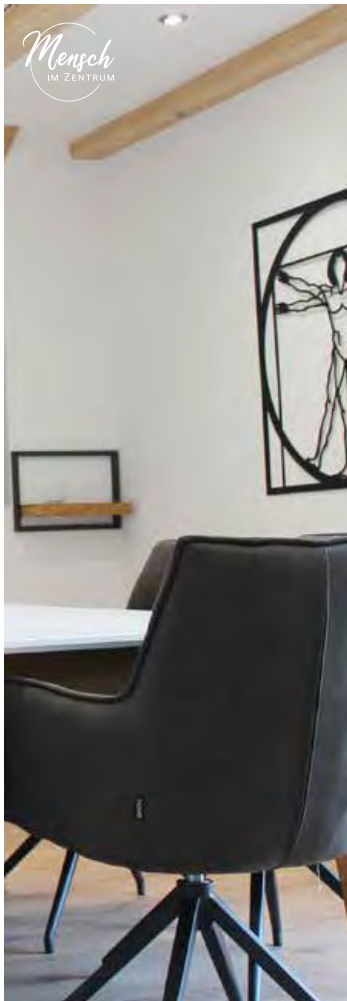
Auch in dieser Fortbildung ist die Selbstfürsorge der Fachkräfte ein zentraler Bestandteil. Der Reflexionsblock am Nachmittag bietet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle, mit emotionaler Belastung und mit Möglichkeiten der Entlastung im Team.

Ziel ist es, die eigene Handlungssicherheit zu stärken und die Qualität der pädagogischen Beziehung auch unter schwierigen Bedingungen zu sichern.

Diese Fortbildung richtet sich an pädagogische Teams, die Kinder aus psychisch belasteten Familien begleiten und ihre Haltung zwischen Empathie und professioneller Distanz weiterentwickeln möchten – mit Klarheit, Mitgefühl und einem stabilen Fundament.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





INKLUSION KONKRET – VIelfALT LEBEN IN DER KITA

Inklusion ist mehr als ein pädagogisches Konzept – sie ist eine Haltung, die sich im Alltag zeigt. In diesem Seminar setzen wir uns intensiv damit auseinander, wie Ihre Kita zu einem Ort werden kann, an dem jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder individuellen Bedürfnissen – willkommen ist und sich entfalten darf. Dabei geht es nicht um fertige Lösungen, sondern um einen gemeinsamen Prozess, der Offenheit, Reflexion und Mut zur Veränderung erfordert.

Sie lernen, wie Sie die Stärken und Bedürfnisse jedes Kindes sensibel wahrnehmen und in Ihre pädagogische Arbeit integrieren können. Im Austausch mit anderen Fachkräften reflektieren Sie Herausforderungen und Chancen inklusiver Praxis und entwickeln Strategien, um Vielfalt als Bereicherung zu begreifen. Themen wie inklusive Bildungsansätze, kooperative Elternarbeit und die Weiterentwicklung der eigenen Haltung stehen dabei im Mittelpunkt.

Anhand konkreter Fallbeispiele aus Ihrer Einrichtung erarbeiten Sie gemeinsam Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen. Das Seminar bietet Ihnen nicht nur fachlichen Input, sondern auch Raum für persönliche Reflexion und kollegialen Austausch.

Ziel ist es, Ihre Kita zu einem inklusiven Lern- und Lebensort zu machen – mit einer Haltung, die Vielfalt nicht nur zulässt, sondern aktiv gestaltet.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

„MULTI-KULTI?!“ – INTERKULTURELL KOMPETENT(ER) ARBEITEN IN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

Kulturelle und religiöse Vielfalt ist längst Teil des pädagogischen Alltags – und stellt Fachkräfte vor die Aufgabe, sensibel, reflektiert und professionell damit umzugehen. Dieses Seminar richtet sich an Mitarbeitende sozialer Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft begleiten und ihre interkulturelle Kompetenz gezielt weiterentwickeln möchten. Denn Vielfalt ist kein Sonderfall, sondern Normalität – und sie verdient Aufmerksamkeit, Verständnis und Wertschätzung.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Prägung und den persönlichen Einstellungen gegenüber anderen Lebenswelten. Sie lernen, wie Sie kulturelle und religiöse Unterschiede wahrnehmen, deuten und in Ihrer Arbeit respektvoll integrieren können. Dabei geht es nicht um bloße Toleranz, sondern um aktives Verstehen, um Perspektivwechsel und um die Fähigkeit, auch in herausfordernden Situationen professionell zu handeln.

Das Seminar bietet Raum für Austausch über Erfahrungen, Unsicherheiten und gelungene Praxisbeispiele. Sie erhalten Impulse, wie interkulturelle Öffnung in Ihrer Einrichtung gelingen kann – sei es in der Kommunikation mit Eltern, in der Gestaltung von Angeboten oder im Team.

Ziel ist es, eine Haltung zu entwickeln, die Vielfalt nicht nur zulässt, sondern als Ressource begreift und aktiv fördert.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



SPRACHLUST – WIE SPRECHFREUDE IM ALLTAG ENTSTEHT UND GELINGT

Sprache ist mehr als Kommunikation – sie ist Beziehung, Ausdruck und Teilhabe. In diesem Seminar steht die Freude am Sprechen im Mittelpunkt: Wie entsteht sie? Wie lässt sie sich im Kita-Alltag lebendig halten? Und wie können Fachkräfte eine Atmosphäre schaffen, in der Kinder Sprache nicht nur lernen, sondern lieben?

Wir erkunden gemeinsam, wie Sprechfreude bei Kindern geweckt und gestärkt werden kann – unabhängig davon, ob sie ein- oder mehrsprachig aufwachsen. Dabei geht es um alltagsintegrierte Impulse, die leicht umsetzbar sind und die Kinder in ihrer individuellen Sprachentwicklung begleiten. Ein besonderer Fokus liegt auf der Wirkung von Sprache im sozialen Miteinander: Wie beeinflusst Sprache die emotionalen Beziehungen? Wie können Erwachsene durch bewusste Sprache Wertschätzung vermitteln und Adultismus vermeiden?

Das Seminar lädt dazu ein, die eigene Sprachpraxis zu reflektieren, neue Impulse zu erproben und gemeinsam mit anderen Fachkräften kreative Wege zu entwickeln, um Sprache als Quelle von Freude und Verbindung zu gestalten.

Für alle, die nicht nur fördern – sondern Begeisterung entfachen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

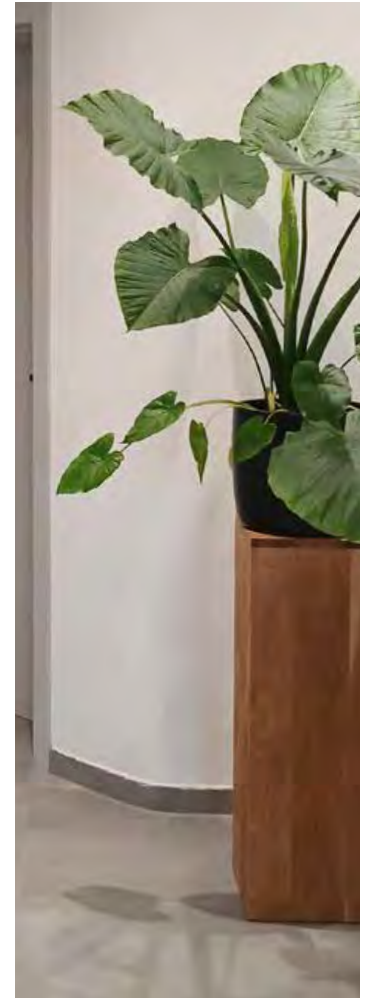
ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG FÜR KINDER – STRUKTUREN SCHAFFEN, ENTWICKLUNG BEGLEITEN

Sprachförderung ist dann besonders wirksam, wenn sie Teil des pädagogischen Alltags wird – eingebettet in Routinen, Beziehungen und gezielte Beobachtung. Dieses Seminar bietet einen fundierten Einstieg in die systematische Umsetzung alltagsintegrierter Sprachförderung in der Kita.

Im Fokus steht die Frage, wie Sprache als Bildungsinstrument genutzt werden kann, um Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken. Sie lernen, wie Sie sprachliche Bildungsprozesse gezielt planen, dokumentieren und reflektieren – und wie Sie dabei die individuellen Voraussetzungen und Potenziale der Kinder berücksichtigen. Neben konkreten Methoden zur Sprachbegleitung geht es auch um die Rolle der Fachkraft als Sprachvorbild und Impulsgeber.

Die Fortbildung bietet Raum für kollegialen Austausch, für die Klärung fachlicher Fragen und für die Entwicklung eines strukturierten Förderkonzepts, das sich in den Alltag integrieren lässt – praxisnah, wirksam und nachhaltig.

Für alle, die Sprache nicht dem Zufall überlassen – sondern gezielt gestalten.



DIALEKT ALS SCHATZ – SPRACHE, DIE VERBINDET UND STÄRKT

Für viele Kinder ist der Dialekt die erste Sprache, die sie von ihren Eltern lernen – und damit ein wesentlicher Teil ihrer Identität. Dialekte sind keine Barrieren, sondern Brücken: Sie verbinden Menschen, schaffen Nähe und tragen zur kulturellen Vielfalt bei. In diesem Seminar widmen wir uns dem Wert von Mundarten als Ausdruck von Persönlichkeit, Zugehörigkeit und sprachlicher Kompetenz.

Sie erhalten Einblicke in die Bedeutung von Dialekten für die sprachliche Bildung und erfahren, wie sie Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und interkulturelle Sensibilität fördern – bei Kindern ebenso wie bei Erwachsenen. Gemeinsam reflektieren wir, wie Mundarten die Identitätsentwicklung stärken und wie sie gezielt eingesetzt werden können, um die individuellen Stärken und Bedürfnisse von Kindern sichtbar zu machen und zu fördern.

Das Seminar bietet theoretische Grundlagen, praktische Anregungen und lebendige Beispiele aus der pädagogischen Praxis. Es lädt dazu ein, die Freude am Dialekt (wieder) zu entdecken und sich mit anderen Fachkräften auszutauschen, die den Wert von Mundarten in ihrer Arbeit erkennen und pflegen. Denn Sprache ist mehr als Kommunikation – sie ist Heimat, Haltung und Herz.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

MIT WORTEN WACHSEN – SPRACHE BEWUSST UND ALLTAGSNAH BEGLEITEN

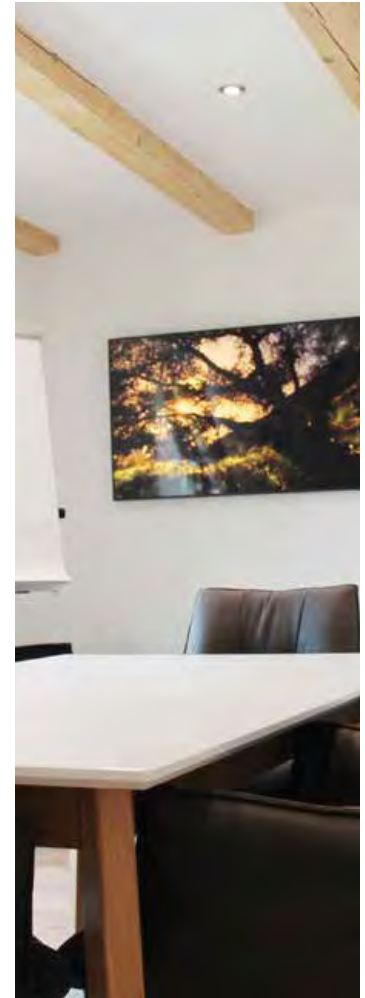
Sprache entsteht dort, wo Kinder sich sicher fühlen, gesehen werden und in Beziehung treten dürfen. Im Alltag der frühen Bildung liegt ein enormes Potenzial, sprachliche Entwicklung nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu fördern – beiläufig, spielerisch und wirksam.

Diese Fortbildung lädt pädagogische Teams dazu ein, den eigenen Blick auf Sprache zu schärfen und den Alltag als lebendiges Lernfeld zu entdecken. Im Zentrum steht die Frage, wie Kommunikation im pädagogischen Miteinander bewusst gestaltet werden kann – mit Haltung, Präsenz und kleinen Impulsen, die große Wirkung entfalten.

Die Veranstaltung bietet Raum für Reflexion, Austausch und praxisnahe Anregungen. Sie stärkt die Wahrnehmung für sprachliche Entwicklungsprozesse und zeigt, wie Sprache in alltäglichen Situationen – beim Spielen, Essen, Anziehen oder Trösten – ganz selbstverständlich wachsen kann.

Für Teams, die Sprache nicht lehren, sondern leben – und Kindern eine Welt eröffnen, die sie mit eigenen Worten begreifen dürfen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





INTUITIVES MALEN IN DER SOZIALEN PRAXIS

„Du hast Pinsel und Farben. Male Dein Paradies und geh' hinein...“ – Nikos Kazantzakis

Intuitives Malen bietet Teams aus sozialen Einrichtungen einen kreativen Zugang zur Förderung von Ausdruck, Selbstwahrnehmung und innerer Balance. Der Fokus liegt auf dem Erleben des Malprozesses – nicht auf dem fertigen Bild.

Gemeinsam erkundet das Team, wie Farben und Formen als Medium für Kommunikation und Beziehungsgestaltung wirken können. Die Methode eignet sich für Menschen jeden Alters und lässt sich flexibel in den Berufsalltag integrieren.

Diese Fortbildung bietet einen praxisnahen Einstieg in das intuitive Malen als ressourcenorientierte Methode. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Erleben, kreative Selbstwirksamkeit und achtsame Begleitung. Das Team entwickelt Kompetenzen, um gestalterische Prozesse gezielt und wirksam in den Alltag zu integrieren.

BUCHBINDEN ALS KREATIVE METHODE IM SOZIALEN BERUFSFELD

„Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durchheilen.“ – Francis Bacon

Buchbinden verbindet Handwerk und Ausdruck – und schafft Raum für Konzentration, Stolz und gestalterische Freiheit. In dieser Fortbildung entdecken Teams, wie sich mit einfachen Mitteln persönliche Hefte und Bücher gestalten lassen, die weit über das Materielle hinauswirken.

Im gemeinsamen Tun entstehen Ideen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder betreuten Erwachsenen. Die kreative Gestaltung fördert nicht nur motorische Fähigkeiten, sondern auch Selbstvertrauen und Beziehung.

Diese Fortbildung bietet einen strukturierten Zugang zur Buchgestaltung mit sozialpädagogischem Mehrwert. Im Mittelpunkt stehen handwerkliche Techniken, kreative Freiheit und die Wertschätzung des eigenen Werkes. Die Gruppe erarbeitet praxisnahe Ansätze, um Buchbinden als gestalterisches Werkzeug einzusetzen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

DAS ATELIER IM KOFFER – KREATIVITÄT IM ALLTAG ERMÖGLICHEN

**„Kreativität braucht keinen großen Raum –
nur eine gute Idee.“**

Wie lassen sich kreative Prozesse im eng getakteten Alltag sozialer Einrichtungen ermöglichen? Diese Fortbildung zeigt, wie ein kompakter Methodenkoffer zum mobilen Atelier wird – spontan einsetzbar in Kita, Pflegeeinrichtung oder Ganztagsbetreuung.

Das Team gestaltet mit Farben, Fundstücken und Fantasie, erprobt Zufallstechniken und entwickelt Ideen für ästhetische Erfahrungen – auch unter einfachen Rahmenbedingungen.

Diese Fortbildung bietet Impulse für kreative Arbeit mit begrenzten Ressourcen. Im Mittelpunkt stehen spontane Gestaltungsmöglichkeiten, ästhetische Zugänge und die Freude am gemeinsamen Tun. Die Teilnehmenden erhalten Werkzeuge, um kreative Freiräume im Alltag gezielt zu ermöglichen und zu begleiten.

MIT TON UND PHANTASIE – GESTALTEN IN SOZIALEN ARBEITSFELDERN

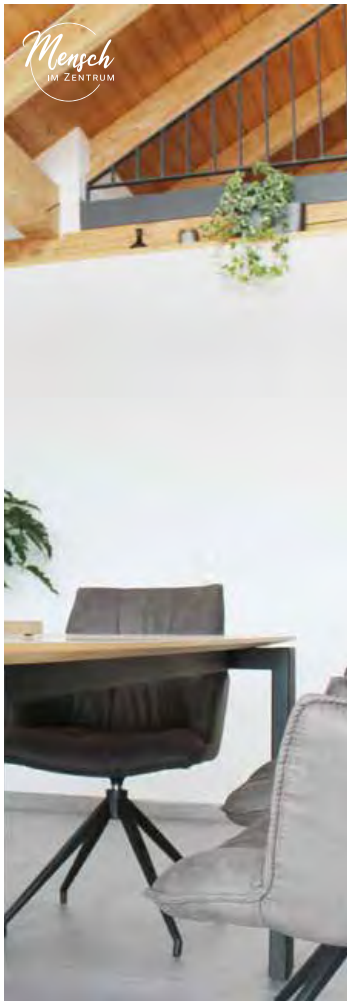
**„Ton ist das Material, das sich der Hand fügt
– und der Fantasie folgt.“**

Ton ist ursprünglich, sinnlich und vielseitig – und eignet sich hervorragend für kreative Prozesse in sozialen Einrichtungen. In dieser Fortbildung entdecken Teams, wie Spielton zum Ausdrucksmittel für Kinder, Jugendliche oder betreute Erwachsene wird – ganz ohne Brennofen oder Glasur.

Gemeinsam wird gestaltet, geformt und reflektiert, wie Ton als Medium für Ruhe, Begegnung und Selbstwirksamkeit eingesetzt werden kann.

Diese Fortbildung bietet einen experimentellen Zugang zur Arbeit mit Ton im Alltag. Im Mittelpunkt stehen haptische Erfahrungen, kreative Entfaltung und die Beziehungsgestaltung. Die Gruppe vertieft ihr Verständnis für gestalterische Prozesse und deren Wirkung im sozialen Kontext.





DIE DIGITALE LEBENSWELT JUNGER MENSCHEN VERSTEHEN UND PÄDAGOGISCH BEGLEITEN

Digitale Medien sind längst Teil der Lebensrealität junger Menschen. Sie prägen Kommunikation, Freizeitgestaltung, Identitätsentwicklung und soziale Beziehungen. Für pädagogische Fachkräfte stellt sich die Herausforderung, diese digitale Welt nicht nur zu kennen, sondern sie auch professionell zu begleiten. Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, die digitalen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen besser zu verstehen und Ihre medienpädagogische Kompetenz zu erweitern.

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf aktuelle Inhalte, Plattformen und digitale Trends: Welche Apps sind relevant? Welche Rolle spielen Influencer, Gaming und soziale Netzwerke? Und wie wirken sich digitale Räume auf das Selbstbild, die sozialen Beziehungen und die Teilhabe junger Menschen aus? Im Seminar reflektieren wir Chancen und Risiken digitaler Medien und diskutieren, wie pädagogische Fachkräfte Orientierung geben und Medienkompetenz fördern können – ohne zu bewerten, aber mit Haltung und Klarheit.

Neben fachlichem Input bietet das Seminar Raum für Austausch, Diskussion und praktische Übungen. Sie lernen Methoden kennen, mit denen digitale Medien sinnvoll in den pädagogischen Alltag integriert werden können – sei es zur Beziehungsgestaltung, zur Förderung von Ausdrucksfähigkeit oder zur kritischen Reflexion.

Ziel ist es, junge Menschen nicht nur technisch zu begleiten, sondern ihnen in einer komplexen digitalen Welt Halt, Resonanz und Orientierung zu geben.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

MEDIENKOMPETENZFÖRDERUNG IM KINDERGARTEN – DER FRÜHE VOGEL FÄNGT DEN (DIGITALEN) WURM!

Digitale Medien sind aus dem Alltag von Kindern nicht mehr wegzudenken. Sie bieten viele Chancen für Lernen, Kreativität und Kommunikation, aber auch Herausforderungen für den Schutz, die Gesundheit und die Werteerziehung.

Wie können Sie als pädagogische Fachkraft die Kinder in Ihrer Einrichtung bei der Entwicklung einer kompetenten und kritischen Mediennutzung unterstützen? Wie können Sie digitale Medien sinnvoll und altersgerecht in den Kita-Alltag integrieren? Und wie können Sie mit den Eltern über Medienthemen ins Gespräch kommen?

In diesem Seminar erhalten Sie praktische Anregungen und Tipps für die Medienbildung im Kindergarten. Sie lernen verschiedene Medienangebote kennen, die Sie mit den Kindern gemeinsam erkunden, gestalten und reflektieren können. Sie erfahren, wie Sie medienbezogene Interessen, Fragen und Erlebnisse der Kinder aufgreifen und in den Bildungsbereichen Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Kunst und Musik nutzen können. Sie diskutieren, wie Sie die Kinder vor unangemessenen oder schädlichen Inhalten schützen und ihnen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien vermitteln können. Und Sie tauschen sich mit anderen Fachkräften über Ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Lösungsansätze aus.





KINDER- UND JUGENDMEDIENSCHUTZ – PRÄVENTION UND INTERVENTION WILLKOMMEN AUF DER DUNKLEN SEITE!

Das Internet bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten, sich zu informieren, zu kommunizieren, zu spielen und zu lernen.

Doch das Internet hat auch seine Schattenseiten: Cybermobbing, Hassrede, Fake News, Gewalt, Pornografie, Sucht und vieles mehr. Wie können Sie als pädagogische Fachkraft Kinder und Jugendliche vor diesen Gefahren schützen? Wie können Sie ihnen einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit digitalen Medien beibringen? Wie können Sie ihnen helfen, sich aus schwierigen Situationen im Netz zu befreien?

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie kinder- und jugendschutzrelevante Inhalte im Internet erkennen, bewerten und handhaben können. Sie erfahren, wie Sie digitale Medien nicht als „Feind“, sondern als „Freund“ nutzen können, um junge Menschen zu stärken, zu fördern und zu schützen. Sie erhalten einen Überblick über die aktuellen Trends, Herausforderungen und Chancen im Bereich der digitalen Medien. Sie erarbeiten sich gemeinsam mit anderen Fachkräften konkrete Handlungsstrategien für die Prävention und Intervention bei Problemen im Netz.

Im Seminar profitieren Sie von einem interaktiven und praxisorientierten Ansatz, der Ihnen viel Raum für Diskussionen, Fallbeispiele und kollegiale Beratung bietet. Sie lernen anhand von Planspielen, anwendbaren Modellen und vielen Empfehlungen für die tägliche Arbeit, wie Sie Kinder und Jugendliche „auf der dunklen Seite“ des Internets begleiten und unterstützen können.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

SYSTEMISCHE GESPRÄCHSFÜHRUNG – MIT ELTERN INS GESPRÄCH KOMMEN UND IM GESPRÄCH BLEIBEN.

Elterngespräche sind ein zentraler Bestandteil pädagogischer Arbeit – und oft auch eine Herausforderung. Dieses Seminar vermittelt Ihnen praxisnah, wie Sie durch eine wertschätzende, lösungsorientierte Gesprächsführung tragfähige Beziehungen zu Eltern aufbauen und pflegen können. Der systemische Ansatz bietet dabei hilfreiche Perspektiven, um Dynamiken in der Eltern-Kind-Beziehung besser zu verstehen und professionell darauf zu reagieren.

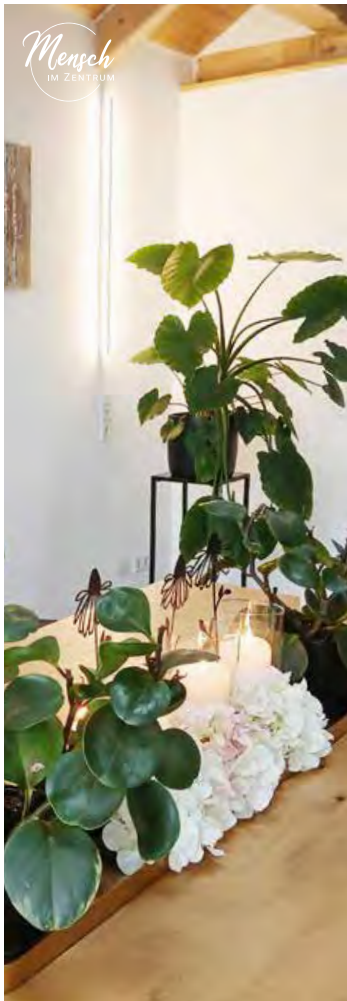
Sie lernen, wie Sie mit ressourcenorientierten und ganzheitlichen Herangehensweisen neue Blickwinkel eröffnen und auch in schwierigen Gesprächssituationen handlungsfähig bleiben. Gemeinsam reflektieren wir, wie Missverständnisse und Kooperationshürden entstehen – und wie sie durch gezielte Gesprächsführung vermieden oder konstruktiv gelöst werden können. Dabei steht Ihre eigene Haltung ebenso im Fokus wie die Fähigkeit, Gespräche strukturiert und empathisch zu führen.

Im Seminar erproben Sie systemische Gesprächstechniken anhand konkreter Situationen aus dem Kita-Alltag, insbesondere im Rahmen von Entwicklungsgesprächen. Der kollegiale Austausch bietet Raum für Erfahrungen, Fragen und neue Impulse.

Ziel ist es, Ihre kommunikativen Kompetenzen zu stärken und Ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen Sie Elternbeziehungen nachhaltig und vertrauensvoll gestalten können.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





DIE STIMME ALS SCHLÜSSEL ZUR PÄDAGOGISCHEN WIRKSAMKEIT

In pädagogischen Einrichtungen ist die Stimme das zentrale Werkzeug im Alltag. Sie strukturiert den Tagesablauf, vermittelt Sicherheit, schafft Nähe und trägt zur emotionalen Atmosphäre bei. Ob im Morgenkreis, beim Erzählen, Trösten, Motivieren oder Grenzen setzen – die Stimme ist ständig im Einsatz und wirkt weit über das Gesagte hinaus.

Diese Fortbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die ihre stimmliche Präsenz stärken und ihre Ausdruckskraft bewusst gestalten möchten. Denn die Stimme ist nicht nur Mittel zur Verständigung, sondern eine Schlüsselkompetenz, die Beziehung ermöglicht und Orientierung gibt.

Sie erfahren, wie Stimme, Körper und Haltung zusammenwirken, wie sich stimmliche Präsenz entfalten lässt und wie durch bewussten Einsatz eine Atmosphäre entsteht, in der Kommunikation nicht nur funktioniert, sondern wirkt.

Im gemeinsamen Arbeiten werden Möglichkeiten erprobt, wie die Stimme auch bei hoher Belastung tragfähig bleibt, wie sie Nähe und Klarheit vermittelt und wie sie zur Gestaltung eines lebendigen pädagogischen Miteinanders beiträgt. Dabei geht es um Authentizität, Selbstfürsorge und die Freude am Sprechen – nicht um Perfektion.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION NACH ROSENBERG – KLARHEIT SCHAFFEN, VERBINDUNG STÄRKEN

Kommunikation ist weit mehr als der Austausch von Informationen – sie ist ein Schlüssel zu Beziehung, Vertrauen und Entwicklung. Gerade im sozialen und pädagogischen Bereich sind Fachkräfte täglich gefordert, in herausfordernden Gesprächssituationen präsent, klar und empathisch zu bleiben. Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Kommunikationskompetenz gezielt zu stärken – auf Basis des Modells der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg.

Im Mittelpunkt stehen die vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte. Sie lernen, Ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse klar und respektvoll auszudrücken, ohne zu bewerten oder zu verletzen. Gleichzeitig entwickeln Sie Empathie für die Perspektiven anderer und erfahren, wie Sie durch achtsames Zuhören und einfühlsames Antworten echte Verbindung schaffen können – auch in konflikthaftern Situationen.

Anhand konkreter Beispiele aus Ihrem beruflichen Alltag erproben Sie, wie Gewaltfreie Kommunikation in Elterngesprächen, Teamprozessen oder mit Kindern und Jugendlichen wirksam eingesetzt werden kann. Sie lernen, konstruktives Feedback zu geben und Kritik wertschätzend zu formulieren – ebenso wie mit Rückmeldungen souverän umzugehen.

Ziel ist es, eine Haltung zu entwickeln, die Klarheit und Mitgefühl verbindet und Ihre pädagogische Arbeit nachhaltig stärkt.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





PROFIL ZEIGEN – KOMMUNIKATION UND ERSCHEINUNGSBILD IN DER KITA

„Die Eltern kennen uns doch.“ „Wer uns sucht, wird uns schon finden.“ Solche Aussagen begegnen pädagogischen Fachkräften häufig – ebenso wie Kritik an fehlender Förderung, überfüllten Gruppen oder mangelnder Kreativität. Gerade deshalb ist es heute wichtiger denn je, mit einer klaren, professionellen Kommunikation nach innen und außen Haltung zu zeigen und Vertrauen zu schaffen. Ein durchdachtes Erscheinungsbild ist dabei kein Luxus, sondern ein wirksames Mittel, um die Qualität und das Profil einer Einrichtung sichtbar und erlebbar zu machen.

In diesem praxisnahen Seminar erfahren Sie, wie Sie mit einfachen, teils kostenlosen Mitteln den Wiedererkennungswert Ihrer Einrichtung steigern können. Sie lernen, wie konsistente Sprache, stimmige Bilder und ein klares Layout dazu beitragen, Orientierung zu geben – für Eltern, Kinder, Fachkräfte und Kooperationspartner. Dabei geht es nicht um Werbung, sondern um Authentizität, Klarheit und die bewusste Gestaltung Ihrer pädagogischen Haltung im öffentlichen Raum.

Gemeinsam entwickeln wir Ideen und Lösungsansätze, wie ein professionelles Auftreten auch ohne großes Budget gelingen kann. Sie erhalten Impulse für die interne Kommunikation im Team, für die Ansprache von Eltern und für die Präsentation Ihrer Einrichtung nach außen.

Ziel ist es, mit einem stimmigen Erscheinungsbild Sicherheit, Verlässlichkeit und Wertschätzung zu vermitteln – und Ihre Kita als lebendigen Lern- und Entwicklungsort sichtbar zu machen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

MIT SPRACHE BEGLEITEN – ALLTAGSKOMMUNIKATION ALS ENTWICKLUNGSRAUM

Sprache entsteht dort, wo Kinder sich sicher fühlen, gesehen werden und in Beziehung treten dürfen. Im Alltag der frühen Bildung liegt ein enormes Potenzial, sprachliche Entwicklung nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu fördern – beiläufig, spielerisch und wirksam.

Diese Fortbildung lädt pädagogische Teams dazu ein, den eigenen Blick auf Sprache zu schärfen und den Alltag als lebendiges Lernfeld zu entdecken. Im Zentrum steht die Frage, wie Kommunikation im pädagogischen Miteinander bewusst gestaltet werden kann – mit Haltung, Präsenz und kleinen Impulsen, die große Wirkung entfalten.

Die Veranstaltung bietet Raum für Reflexion, Austausch und praxisnahe Anregungen. Sie stärkt die Wahrnehmung für sprachliche Entwicklungsprozesse und zeigt, wie Sprache in alltäglichen Situationen – beim Spielen, Essen, Anziehen oder Trösten – ganz selbstverständlich wachsen kann.

Für Teams, die Sprache nicht lehren, sondern leben – und Kindern eine Welt eröffnen, die sie mit eigenen Worten begreifen dürfen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





DER EINSATZ VON MÄRCHEN IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT – WER HAT (HEUTE NOCH) ANGST VORM BÖSEN WOLF?

Märchen sind mehr als alte Geschichten – sie sind kulturelle Erzählräume, die Kinder in Fantasiewelten einladen, emotionale Prozesse begleiten und Werte vermitteln. Doch sind sie heute noch zeitgemäß? Diese Fortbildung geht der Frage nach, wie Märchen in ihrer Darstellung von Rollenbildern, Konflikten und Lösungen pädagogisch sinnvoll genutzt werden können – ohne zu verharmlosen oder zu verklären. Entscheidend ist, wie sie erzählt, interpretiert und mit den Kindern gemeinsam reflektiert werden.

Gemeinsam werfen wir einen systemisch-pädagogischen Blick auf die Wirkung von Märchen im Kita-Alltag. Sie erfahren, wie Märchen Kindern mit herausforderndem Verhalten Orientierung bieten können und ab welchem Alter sie zur Förderung von Sozialkompetenz, Sprachentwicklung, kognitiven Fähigkeiten und emotionaler Selbstregulation beitragen. Dabei geht es auch um die Frage, wie klassische Märchen zeitgemäß interpretiert und an heutige Lebenswelten angepasst werden können – ohne ihren symbolischen Gehalt zu verlieren.

Das Seminar bietet Ihnen konkrete Methoden und Impulse für die praktische Arbeit mit Märchen. Sie lernen, wie Sie Märchen gezielt auswählen, erzählen und gemeinsam mit den Kindern besprechen können – mit Blick auf aktuelle Rollenbilder, Werte und emotionale Themen.

Ziel ist es, Märchen als pädagogisches Werkzeug zu nutzen, das Kinder stärkt, zum Nachdenken anregt und ihnen hilft, innere Bilder für ihre eigene Entwicklung zu finden.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

WIE MAN MIT GESCHICHTEN MUT MACHT – ERZÄHLEN, DAS STÄRKT UND VERBINDET

Geschichten sind weit mehr als Worte – sie sind innere Bilder, die Kinder berühren, stärken und begleiten. In diesem Seminar lernen pädagogische Fachkräfte, wie sie Geschichten nicht nur vorlesen, sondern gezielt erzählen können, um Kindern Mut zu machen, Ängste zu überwinden und ihre eigenen Stärken zu entdecken. Denn Erzählen ist eine kraftvolle Form der Beziehungsgestaltung, die emotionale Sicherheit und Entwicklung ermöglicht.

Im Mittelpunkt stehen die psychologischen Wirkmechanismen von Geschichten und die Prinzipien der Metaphernarbeit sowie des therapeutischen Erzählens. Sie erfahren, wie Geschichten gezielt an die Lebenswelt, Bedürfnisse und Erlebnisse der Kinder angepasst werden können – und wie sie zur Förderung von Selbstvertrauen, Resilienz, Sozialkompetenz und Lebensfreude beitragen. Dabei geht es nicht um fertige Vorlagen, sondern um das Erzählen als individuelle, kreative und achtsame Praxis.

Das Seminar bietet Ihnen theoretischen Input, praktische Übungen und Raum für kollegialen Austausch. Sie erhalten Feedback zu eigenen Erzählversuchen und entwickeln Geschichten, die sich direkt in Ihren pädagogischen Alltag integrieren lassen.

Ziel ist es, das Erzählen als entwicklungsförderndes Werkzeug zu entdecken – für eine Pädagogik, die Kinder stärkt, berührt und ihnen neue innere Räume eröffnet.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



MIT GESCHICHTEN LERNEN – ERZÄHLEN ALS PÄDAGOGISCHE METHODE

Kinder lernen nicht nur durch Tun – sie lernen durch Zuhören, Mitfühlen und Mitdenken. Geschichten eröffnen ihnen neue Perspektiven, helfen beim Verstehen von Zusammenhängen und machen komplexe Inhalte greifbar. Erzählen wird so zu einem pädagogischen Werkzeug, das nicht belehrt, sondern begleitet – und dabei Lernen ermöglicht.

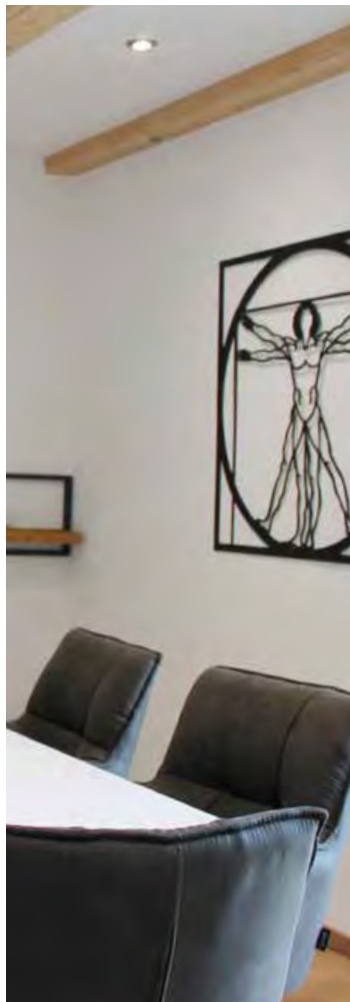
Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie pädagogische Fachkräfte Geschichten gezielt einsetzen können, um Lernprozesse zu initiieren und zu vertiefen. Lehr- und Lerngeschichten bieten die Möglichkeit, Alltagssituationen aufzugreifen und daraus erzählerische Lernimpulse zu gestalten. Sie verbinden Beobachtung mit Reflexion und schaffen Räume, in denen Kinder sich selbst und ihre Umwelt besser verstehen lernen.

Gemeinsam entwickeln wir Erzählformen, die an die Lebenswelt der Kinder anschließen, ihre Interessen aufgreifen und ihre Selbstwirksamkeit stärken. Dabei geht es nicht um fertige Vorlagen, sondern um eine kreative und achtsame Praxis, die das Erzählen als dialogischen Prozess versteht – als Einladung zum Denken, Fühlen und Wachsen.

Die Fortbildung bietet Raum für Austausch, für das Erproben eigener Geschichten und für die Frage, wie Erzählen im pädagogischen Alltag wirksam und kindgerecht gestaltet werden kann. Sie stärkt die Wahrnehmung für die Lernkraft von Geschichten und lädt dazu ein, Sprache als Brücke zwischen Erfahrung und Erkenntnis zu nutzen.

Für Teams, die nicht nur erzählen – sondern Lernen ermöglichen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

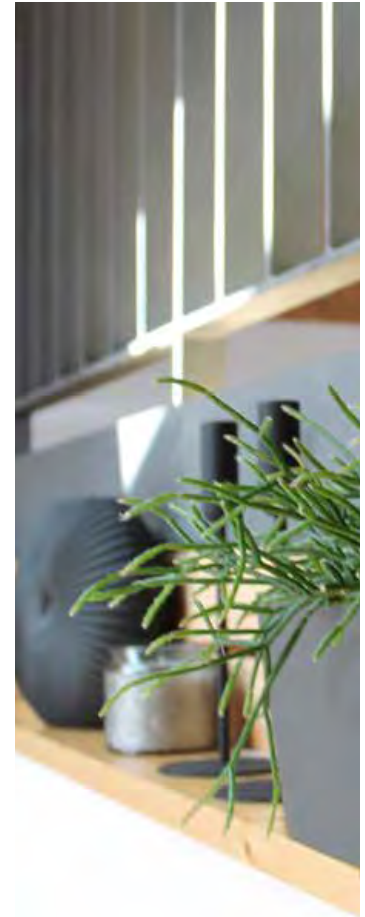


GLÜCKSKINDER! – WIE SIE ERKENNTNISSE DER GLÜCKSFORSCHUNG IN DER KITA WIRKSAM NUTZEN

Was macht Kinder wirklich glücklich? Und wie können pädagogische Fachkräfte dazu beitragen, dass Kinder sich in ihrer Einrichtung nicht nur sicher und geborgen fühlen, sondern auch Lebensfreude, Selbstwirksamkeit und emotionale Stärke entwickeln? In diesem zweitägigen Workshop erhalten Sie fundierte Einblicke in die Glücksforschung und erfahren, wie deren Erkenntnisse in der Kita-Praxis sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

Aus entwicklungspsychologischer Perspektive beleuchten wir, was Glück im Kindesalter bedeutet, wie es erforscht und gemessen wird und welche Faktoren es beeinflussen. Sie lernen, wie Sie die Glücksfähigkeit von Kindern gezielt fördern können – etwa durch achtsame Beziehungsgestaltung, kreative Ausdrucksformen, positive Kommunikation und die Stärkung individueller Ressourcen. Auch die Rolle der Eltern wird thematisiert: Wie können sie in den Prozess einbezogen und beratend begleitet werden?

Der Workshop ist kreativ und praxisorientiert aufgebaut. Sie erhalten theoretischen Input, erproben Methoden in praktischen Übungen und reflektieren anhand konkreter Beispiele aus Ihrem Kita-Alltag. Im kollegialen Austausch entwickeln Sie Ideen, wie Glück nicht nur als Gefühl, sondern als pädagogisches Ziel sichtbar und erlebbar gemacht werden kann – für eine Kita, in der Kinder wachsen, lachen und sich selbst entdecken dürfen.



BILDUNG SICHTBAR MACHEN – ELTERNABENDE, DIE BEGEISTERN UND ÜBERZEUGEN

Frühkindliche Bildung ist wertvoll, vielseitig und wirkt weit über den Kita-Alltag hinaus. Doch Eltern sehen oft nur einen Ausschnitt – das Bringen, das Abholen, vielleicht ein Tür-und-Angel-Gespräch. Wie gelingt es, die pädagogische Arbeit so zu präsentieren, dass Eltern nicht nur informiert sind, sondern begeistert mitgehen?

Diese Fortbildung unterstützt pädagogische Teams dabei, Elternabende zum Thema Bildung professionell, kreativ und wirksam zu gestalten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Bildungsbereiche des BEP anschaulich und alltagsnah vermittelt werden können – ohne Fachjargon, aber mit Tiefgang. Es geht darum, die eigene pädagogische Haltung sichtbar zu machen, Bildungsprozesse verständlich zu erklären und Eltern als Partner in der Entwicklung ihrer Kinder zu gewinnen.

Gemeinsam entwickeln wir Konzepte für Elternveranstaltungen mit Wow!-Effekt: interaktiv, wertschätzend und authentisch. Sie lernen, wie Sie Ihr Team in die Planung einbeziehen, wie Sie Ihre Arbeit dokumentieren und präsentieren – und wie Sie selbstsicher und überzeugend auftreten. Die Fortbildung bietet Raum für Austausch, für kreative Ideen und für die Frage, wie Bildung in der Kita nicht nur gelebt, sondern auch vermittelt werden kann.

Für Fachkräfte, die nicht nur einladen – sondern Einblicke geben, die bleiben.



HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN IN DER ELTERNARBEIT MIT VÄTERN – VÄTER SICHTBAR MACHEN, BEZIEHUNGEN GESTALTEN

Väter sind in vielen sozialen Einrichtungen nach wie vor unterrepräsentiert – nicht, weil sie kein Interesse an der Erziehung ihrer Kinder hätten, sondern weil sie im pädagogischen Alltag oft übersehen oder nicht gezielt angesprochen werden. Dabei spielt die Vaterrolle eine zentrale Rolle für die Entwicklung von Kindern und verdient ebenso viel Aufmerksamkeit wie die Mutterrolle. Dieses Seminar lädt pädagogische Fachkräfte dazu ein, die Zusammenarbeit mit Vätern neu zu denken und aktiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Väter als gleichberechtigte Erziehungspartner gewonnen und gestärkt werden können. Sie reflektieren Ihre eigene Haltung und Ihr Verhalten gegenüber Vätern und lernen, wie eine wertschätzende, offene Kommunikation gelingen kann – sowohl im Alltag als auch in strukturierten Gesprächssituationen. Dabei geht es um mehr als Ansprache: Es geht um Beziehung, Resonanz und die bewusste Einbindung väterlicher Perspektiven in die pädagogische Arbeit.

Das Seminar bietet Ihnen praxisnahe Impulse, Methoden und Ideen für eine gelingende Väterarbeit. Sie erhalten Anregungen für Projekte und Angebote, die Väter aktiv einbeziehen und ihre Rolle in der Einrichtung sichtbar machen.

Ziel ist es, eine Kultur zu fördern, in der Väter nicht als Randfiguren, sondern als wertvolle Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit wahrgenommen und eingebunden werden.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.





GEMEINSAM ANS ZIEL

PARTNERSCHAFTLICH, EMPATHISCH UND STÄRKEND IN DER ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN

Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien ist ein wesentlicher Schlüssel für die gesunde Entwicklung von Kindern. Doch der Weg zu einem gelingenden Miteinander ist nicht immer frei von Stolpersteinen: Unterschiedliche Erwartungen, kulturelle Prägungen, Sorgen oder belastende Lebenssituationen können die Zusammenarbeit erschweren – und verlangen von Fachkräften ein hohes Maß an Empathie, Klarheit und professioneller Haltung.

Im Mittelpunkt dieser Fortbildung steht die Frage, wie Beziehung zu Familien aktiv und tragfähig gestaltet werden kann. Es geht um Kommunikation mit Herz und Haltung, um das Wahrnehmen und Wertschätzen von Vielfalt und darum, auch in schwierigen Gesprächssituationen Sicherheit zu gewinnen. Gemeinsam reflektieren wir, wie Nähe und Abgrenzung in der Zusammenarbeit gelingen, wie Eltern in ihrer Rolle gestärkt werden können und wie gemeinsame Ziele im Blick bleiben – immer mit dem Kind im Zentrum.

Diese Fortbildung bietet Raum für Austausch, für die Entwicklung praxisnaher Strategien und für die Stärkung einer Haltung, die Eltern als Partner sieht – auf Augenhöhe, mit Respekt und dem gemeinsamen Ziel, Kinder bestmöglich zu begleiten.

Für Teams, die Brücken bauen wollen – und Beziehung als tragendes Fundament ihrer pädagogischen Arbeit verstehen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

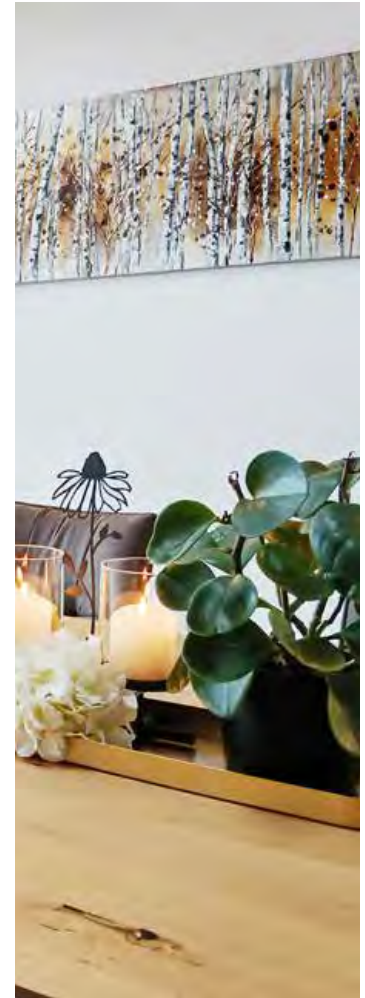
RESILIENZ – MIT INNERER STÄRKE DEN PÄDAGOGISCHEN ALLTAG (BESSER) MEISTERN

Entdecken Sie mehr über sich selbst und erkunden Sie zahlreiche Möglichkeiten, wie Sie den pädagogischen Alltag mit Leichtigkeit bewältigen können. Resilienz, oft als Widerstandsfähigkeit übersetzt, beschreibt die Fähigkeit, auch in herausfordernden Zeiten oder Krisen gut zurechtzukommen. Diese innere Stärke entwickelt sich im Laufe unseres Lebens und hilft uns, auch schwierige Phasen erfolgreich zu überstehen.

In unserer Fortbildung lernen Sie bewusst, wie Sie Ihre Resilienz stärken können. Kleine Veränderungen in Ihrer täglichen Routine, ein anderer Blickwinkel oder ein paar Minuten für sich selbst können erstaunliche Auswirkungen haben. Wir laden Sie ein, mehr von dem zu tun, was Ihnen guttut, um Ihre Energiereserven aufzufüllen und den beruflichen Herausforderungen mit mehr Leichtigkeit zu begegnen. Sie erfahren konkret und praxisnah, wie Sie Ihre Resilienz stärken und beruflichen Herausforderungen kompetent(er) begegnen können.

Entdecken Sie, wie kleine Anpassungen und ein neuer Blickwinkel Ihre Energiereserven auffüllen und Ihnen helfen, den beruflichen Anforderungen besser zu meistern. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich selbst zu befähigen und Ihr (Berufs-)Leben aktiv in die eigene Hand zu nehmen.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



ENTSPANNUNG FÜR ZWISCHENDURCH – ZUR RUHE KOMMEN IM KITA-ALLTAG

Unruhe, Reizüberflutung und emotionale Anspannung gehören für viele Kinder zum Alltag – und stellen auch pädagogische Fachkräfte vor große Herausforderungen. In dieser Fortbildung lernen Sie, wie Entspannungstechniken gezielt eingesetzt werden können, um Kindern Momente der Ruhe, Selbstregulation und inneren Stabilität zu ermöglichen. Dabei steht nicht nur das Kind im Fokus, sondern auch Ihre eigene Haltung und Präsenz als Fachkraft.

Sie erhalten einen fundierten Einblick in die theoretischen Grundlagen von Entspannung und deren Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Gemeinsam erproben wir verschiedene Methoden wie Atemübungen, Fantasiereisen, meditative Tänze und spielerische Entspannungsimpulse. Ziel ist es, Techniken zu finden, die sich leicht in den pädagogischen Alltag integrieren lassen – insbesondere im Umgang mit sogenannten „unruhigen“ Kindern.

Die Fortbildung ist erfahrungsorientiert aufgebaut: Sie führen praktische Übungen durch, reflektieren deren Wirkung und tauschen sich mit Anderen über Ihre Erfahrungen und Fragen aus. So entsteht ein lebendiger Lernraum, in dem Sie Ihre Kompetenzen erweitern und neue Impulse für eine achtsame, entspannte Pädagogik mitnehmen können.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

MIT MEHR GELASSENHEIT DEN ANFORDERUNGEN IM ARBEITSALLTAG BEGEGNEN

Der pädagogische Alltag in sozialen Einrichtungen ist geprägt von hoher Verantwortung, vielfältigen Aufgaben und oft auch emotionaler Belastung. Zwischen der Begleitung von Kindern und Jugendlichen, der Kommunikation im Team und der Erledigung administrativer Pflichten bleibt wenig Raum für Ruhe und Selbstfürsorge. Dieses Seminar richtet sich an Fachkräfte, die ihre innere Balance stärken und mit mehr Gelassenheit auf die täglichen Anforderungen reagieren möchten.

Sie lernen, wie Sie Stress frühzeitig erkennen und gezielt reduzieren können. Im Mittelpunkt stehen Strategien, mit denen Ruhe und Stille als pädagogische Werkzeuge genutzt werden können – nicht nur für die Kinder, sondern auch für Sie selbst. Sie erfahren, wie Gelassenheit die Qualität Ihrer Entscheidungen verbessert und Ihre professionelle Präsenz stärkt – gerade in herausfordernden Situationen.

Das Seminar bietet Raum für Austausch über persönliche Erfahrungen und berufliche Herausforderungen. Sie erhalten Impulse und Methoden, um Ihre Arbeitsqualität zu reflektieren und Ihre Zufriedenheit nachhaltig zu erhöhen.

Ziel ist es, Gelassenheit nicht als Rückzug, sondern als aktive Haltung zu verstehen – für eine Pädagogik, die klar, präsent und kraftvoll bleibt.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



STÄRKEN ERKENNEN – RESSOURCEN AKTIVIEREN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Jeder Mensch verfügt über innere Ressourcen, die in herausfordernden Situationen stabilisieren, motivieren und stärken können. In diesem Seminar lernen pädagogische Fachkräfte, wie sie diese Potenziale gezielt wahrnehmen, aktivieren und in ihrer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Kolleginnen wirksam einsetzen können. Dabei steht nicht nur die Förderung anderer im Fokus – sondern auch die Selbstfürsorge und die eigene psychische Widerstandskraft.

Sie erhalten einen fundierten Einblick in die Grundlagen der Ressourcenorientierung und der Positiven Psychologie. Gemeinsam erarbeiten wir, wie vorhandene Stärken durch kreative und praxisnahe Methoden sichtbar gemacht und weiterentwickelt werden können. Themen wie Resilienz, Stressbewältigung und Psychohygiene bilden dabei den Rahmen für eine Haltung, die auf Vertrauen, Selbstwirksamkeit und Entwicklung setzt.

Das Seminar verbindet theoretisches Wissen mit erfahrungsbezogenen Übungen. Sie lernen Methoden kennen, die sich direkt in Ihren beruflichen Alltag integrieren lassen – zur Stärkung Ihrer eigenen Ressourcen ebenso wie zur Förderung der Kinder und Jugendlichen, mit denen Sie arbeiten.

Ziel ist es, Ihre Handlungssicherheit zu erweitern und Ihre pädagogische Arbeit mit mehr Gelassenheit, Klarheit und innerer Stärke zu gestalten.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



WERTEORIENTIERTE TEAMENTWICKLUNG – GEMEINSAM WACHSEN

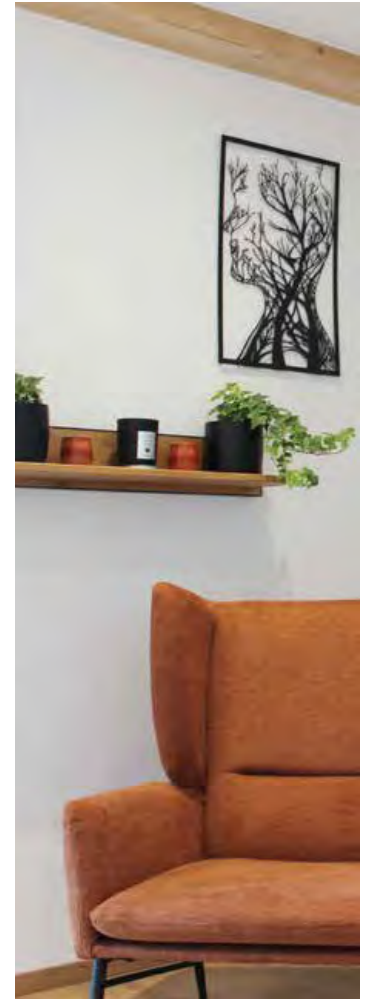
In der pädagogischen Arbeit bilden gemeinsame Werte das Fundament für eine vertrauensvolle, respektvolle und wirksame Zusammenarbeit. Sie prägen nicht nur den Umgang mit Kindern und Familien, sondern auch die Dynamik im Team und die Qualität der pädagogischen Prozesse. Diese Fortbildung lädt pädagogische Fachkräfte dazu ein, sich bewusst mit ihren eigenen Werten auseinanderzusetzen, die Teamkultur zu reflektieren und gemeinsam eine wertorientierte Haltung zu entwickeln, die das tägliche Handeln nachhaltig stärkt.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Werte im Kita-Alltag gelebt und sichtbar gemacht werden können – nicht als abstrakte Begriffe, sondern als konkrete Orientierung für Entscheidungen, Kommunikation und Beziehungsgestaltung. Die Teilnehmenden erhalten Impulse zur Selbstreflexion, zur kollegialen Auseinandersetzung und zur Entwicklung gemeinsamer Leitlinien, die das Team in seiner Vielfalt verbinden und stärken.

Durch praxisnahe Methoden, kreative Übungen und moderierte Dialogformate entsteht Raum für Austausch, gegenseitiges Verständnis und gemeinsames Wachstum.

Die Fortbildung fördert eine Kultur der Offenheit, in der unterschiedliche Perspektiven wertgeschätzt und gemeinsame Ziele klarer formuliert werden können. Dabei geht es nicht um perfekte Einigkeit, sondern um ein gemeinsames Fundament, das Orientierung und Sicherheit im pädagogischen Alltag bietet.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



LEBENSGESCHICHTEN VON KINDERN VERSTEHEN – SYSTEMISCH DENKEN, PÄDAGOGISCH HANDELN

Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit – geprägt von Familie, Erfahrungen, Beziehungen und inneren Bildern. Diese biografischen Spuren wirken mit in der pädagogischen Beziehung und beeinflussen Verhalten, Bindung und Entwicklung. Die systemische Biografie-Arbeit bietet einen wertschätzenden Zugang, um diese Lebensgeschichten zu verstehen und in der pädagogischen Praxis achtsam zu begleiten.

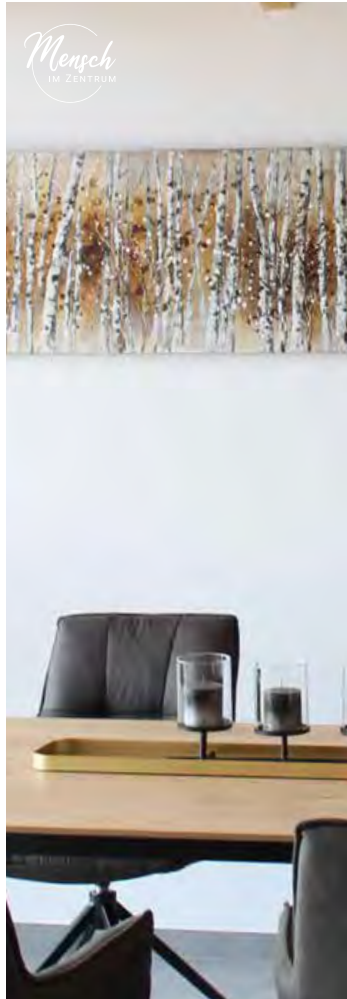
In dieser Fortbildung setzen sich pädagogische Fachkräfte mit den Grundlagen der systemischen Biografie-Arbeit auseinander – mit besonderem Blick auf die Lebenswelt von Kindern. Es geht darum, biografische Muster zu erkennen, Übergänge und familiäre Prägungen zu verstehen und daraus Impulse für eine stärkende pädagogische Haltung zu gewinnen. Dabei steht nicht die Analyse im Vordergrund, sondern das Verstehen: Was bewegt das Kind? Was bringt es mit? Und wie können wir darauf professionell und empathisch reagieren?

Die Fortbildung bietet Raum für Austausch, Selbsterfahrung und kollegiale Reflexion: Sie lernen praxisnahe Methoden kennen, um biografische Aspekte in die pädagogische Arbeit zu integrieren – sei es im Gespräch mit Eltern, in der Beobachtung oder in der Gestaltung von Entwicklungsprozessen. Auch die Reflexion der eigenen Biografie als Fachkraft spielt eine Rolle: Denn wer sich selbst kennt, kann andere besser begleiten.

Ziel ist es, systemische Biografie-Arbeit als Haltung und Werkzeug zu entdecken – für eine Pädagogik, die Kinder in ihrer Einzigartigkeit sieht und ihre Entwicklung ganzheitlich unterstützt.

Für Teams, die nicht nur betreuen – sondern verstehen, was Kinder bewegt.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



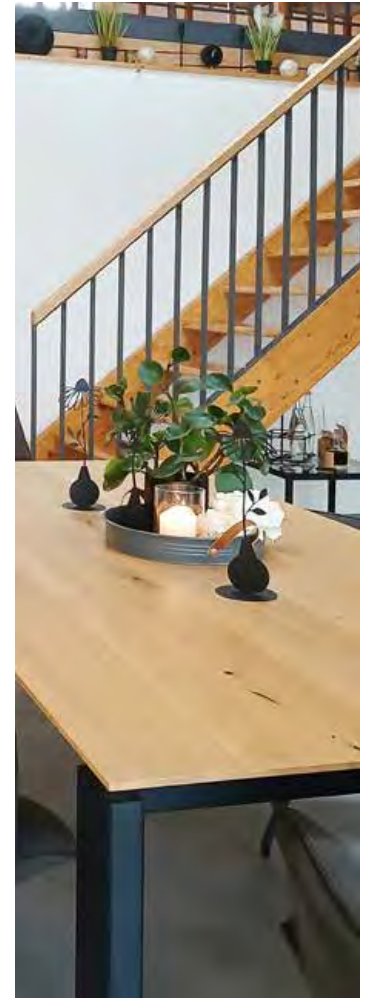
SYSTEMISCHE ANSÄTZE IN DER KITA – EINE PRAXISNAHE TEAMFORTBILDUNG FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist geprägt von komplexen Anforderungen, vielfältigen Perspektiven und einem hohen Maß an Beziehungsarbeit – sowohl mit Kindern als auch mit Eltern und im Team. Systemisches Denken bietet hier einen wertvollen Zugang, um diese Zusammenhänge besser zu verstehen, lösungsorientiert zu handeln und die eigene Haltung zu reflektieren. Unsere Teamfortbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die ihre Kompetenzen erweitern und ihre Arbeit noch ressourcenorientierter gestalten möchten.

Im Rahmen dieser Fortbildung erhalten Sie eine fundierte Einführung in die Prinzipien und Methoden des systemischen Arbeitens, speziell zugeschnitten auf den Kita-Kontext. Dabei geht es nicht um abstrakte Theorie, sondern um praxisnahe Impulse, die direkt im Alltag anwendbar sind. Die systemische Haltung – geprägt von Wertschätzung, Perspektivwechsel und Lösungsorientierung – bildet die Grundlage für eine stärkere Zusammenarbeit im Team und eine vertiefte Beziehungsgestaltung mit Kindern und Familien.

Zentrale Inhalte der Fortbildung sind unter anderem die Grundlagen systemischer Theorie und Denkweise, systemische Fragetechniken, Gesprächsführung und Kommunikation sowie die Arbeit mit Familien und Gruppen aus systemischer Sicht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Reflexion der eigenen pädagogischen Praxis und der Förderung der Teamdynamik. Durch gemeinsame Übungen, Fallbesprechungen und kollegialen Austausch werden die Inhalte lebendig und erfahrbar gemacht.

Als Halbtages-Fortbildungen (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.



PFLEGE BRAUCHT STÄRKE – PSYCHOLOGISCHE FORTBILDUNGEN FÜR PFLEGEKRÄFTE

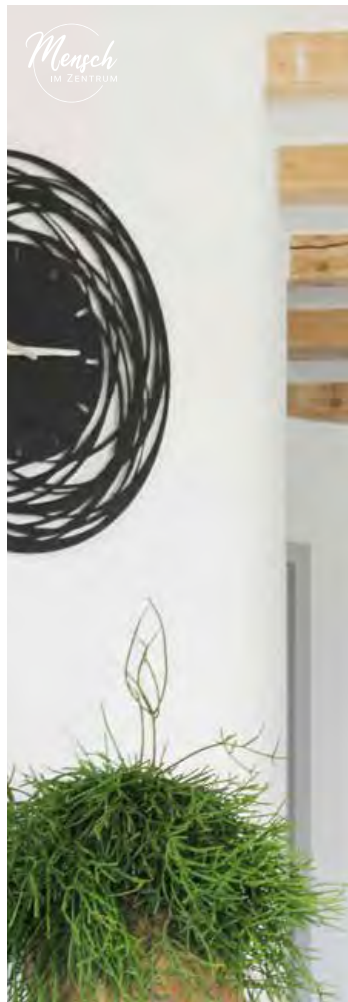
Die große Resonanz auf unsere bisherigen Angebote hat deutlich gemacht, wie wichtig es ist, Pflegekräfte nicht nur fachlich, sondern auch psychologisch zu unterstützen. Viele Rückmeldungen haben gezeigt, dass der Wunsch nach mehr Selbstfürsorge, Reflexion und innerer Stabilität wächst – gerade in einem Berufsfeld, das täglich mit Nähe, Verantwortung und Belastung konfrontiert ist. Wir reagieren darauf mit einer neuen Fortbildungsreihe, die gezielt auf die Lebens- und Arbeitsrealität von Pflegekräften zugeschnitten ist.

Pflege bedeutet weit mehr als Versorgung. Sie ist Beziehung, Präsenz und Mitgefühl – und sie fordert körperlich, emotional und strukturell. Der Alltag ist geprägt von Zeitdruck, intensiven Begegnungen mit Leid und Tod, Konflikten im Team und Grenzverletzungen durch Patientinnen und Patienten. Was oft fehlt, ist ein geschützter Raum, um innezuhalten, Belastungen zu reflektieren und neue Wege zu entwickeln. Unsere Fortbildungen bieten genau diesen Raum – für Entlastung, Stärkung und neue Perspektiven.

Die Seminare greifen Themen auf, die im Pflegealltag oft im Hintergrund wirken, aber entscheidend für die Qualität und Nachhaltigkeit professioneller Pflege sind. Sie bieten praxisnahe Impulse, psychologisches Wissen und kollegialen Austausch – für eine Pflege, die nicht nur funktioniert, sondern trägt.

Grundsätzlich sind die folgenden Veranstaltungsangebote als Halbtages- (in Modulen) und/oder Ganztagesfortbildungen konzipierbar.

Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen!



SELBSTORGANISATION IN DER MOBILEN PFLEGE – PRIORITÄTEN SETZEN

Ambulante Pflege bedeutet: ständig unterwegs, viele Termine, wenig Pausen. Zwischen Dokumentation, Medikamentengabe und Gespräch bleibt oft kaum Raum zum Durchatmen. Wer hier nicht gut organisiert ist, gerät schnell in Stress – und verliert den Überblick.

Diese Fortbildung zeigt, wie Pflegekräfte ihren mobilen Alltag besser strukturieren können – mit einfachen Methoden zur Selbstorganisation, Priorisierung und mentalen Entlastung.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie plane ich sinnvoll – auch wenn ständig etwas dazwischenkommt? Was hilft mir, den Überblick zu behalten? Wie finde ich kleine Pausen, die wirklich erholen?

Die Teilnehmenden lernen praxisnahe Tools zur Zeitplanung, reflektieren ihre Arbeitsweise und entwickeln Strategien für mehr Ruhe, Klarheit und Effizienz im mobilen Pflegealltag.

GUT ENTSCHIEDEN IM PFLEGEALLTAG – WAS WIRKLICH ZÄHLT...

Pflege bedeutet Fürsorge – und oft auch schwierige Entscheidungen. Was tun, wenn Patientinnen und Patienten eine Behandlung ablehnen? Wie umgehen mit Angehörigen, die andere Vorstellungen haben? Wo liegt die Grenze zwischen Helfen und Einmischen?

Diese Fortbildung zeigt Wege auf, wie man verantwortungsvoll, menschlich und klar handeln kann. Es geht um Werte, um das eigene Bauchgefühl und um die Frage: Was ist in dieser Situation wirklich richtig – für den Menschen, für mich, für das Team? Wie erkenne ich, wenn eine Entscheidung mehr als nur fachlich ist? Was hilft mir, in schwierigen Momenten klar zu bleiben? Wie kann ich mit anderen darüber sprechen, ohne zu urteilen?

Die Teilnehmenden lernen Modelle zur Entscheidungsfindung kennen, tauschen sich über echte Fallbeispiele aus und entwickeln ein Gespür für das, was trägt – auch wenn es keine perfekte Lösung gibt. Es geht nicht um „richtig oder falsch“, sondern um Haltung, Mitgefühl und Klarheit.





PFLEGE DOKUMENTIEREN – KLAR, RECHTSSICHER UND MENSCHLICH

Dokumentation ist mehr als Pflicht – sie ist Teil der professionellen Pflege. Doch zwischen Zeitdruck, komplexen Anforderungen und menschlicher Nähe fällt es oft schwer, alles korrekt und gleichzeitig empathisch zu erfassen.

Diese Fortbildung zeigt, wie Pflegekräfte sicher, verständlich und praxisnah dokumentieren können – ohne sich im Bürokratie-Dschungel zu verlieren. Es geht um Klarheit, Rechtssicherheit und die Frage: Wie dokumentiere ich so, dass es dem Menschen gerecht wird?

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Was muss dokumentiert werden – und wie? Wie formuliere ich präzise, ohne zu bewerten? Was hilft, wenn ich unsicher bin oder wenig Zeit habe?

Die Teilnehmenden lernen rechtliche Grundlagen, erhalten Formulierungshilfen und üben anhand konkreter Beispiele – für eine Dokumentation, die schützt und trägt.

PFLEGE UND SPIRITUALITÄT – BEGLEITUNG IN EXISTENZIELLEN MOMENTEN

Pflege berührt oft die tiefsten Fragen des Lebens: Krankheit, Abschied, Sinn, Hoffnung. Viele Menschen – ob gläubig oder nicht – erleben in solchen Momenten spirituelle Bedürfnisse. Pflegekräfte sind dabei oft ganz nah – und können Halt geben, auch ohne große Worte.

Diese Fortbildung lädt dazu ein, Spiritualität in der Pflege zu entdecken – als Haltung, als Begegnung, als Möglichkeit, Menschen in ihrer Tiefe zu erreichen. Es geht nicht um Religion, sondern um Sinn, Würde und das, was trägt.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Was bedeutet Spiritualität im Pflegekontext? Wie erkenne ich spirituelle Bedürfnisse – und wie gehe ich damit um? Wie kann ich auch ohne religiöse Sprache Trost und Verbindung schenken?

Die Teilnehmenden reflektieren eigene Erfahrungen, lernen achtsame Gesprächsführung und entdecken Rituale, die stärken – für eine Pflege, die auch die Seele berührt.

PFLEGE UND NÄHE –

PROFESSIONELLE BEZIEHUNG GESTALTEN

Pflege ist Beziehung – oft intensiv, manchmal herausfordernd. Nähe entsteht schnell: durch Berührung, durch gemeinsame Zeit, durch emotionale Situationen. Doch wie viel Nähe ist gut? Wo beginnt Überforderung – und wie bleibt die Beziehung professionell?

Diese Fortbildung lädt dazu ein, die eigene Haltung zur Nähe in der Pflege zu reflektieren. Sie zeigt, wie Beziehung gelingen kann – mit Empathie, Klarheit und gesunden Grenzen. Denn gute Pflege braucht Verbindung, aber auch Schutz.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie gestalte ich Nähe, ohne mich selbst zu verlieren? Was hilft, wenn mir jemand „zu nah“ kommt – emotional oder körperlich? Wie kann ich Bindung aufbauen, ohne Abhängigkeit zu fördern?

Die Teilnehmenden lernen psychologische Grundlagen der Beziehungsgestaltung, reflektieren eigene Erfahrungen und entwickeln Strategien für eine professionelle Nähe, die trägt.

PFLEGE UNTERWEGS –

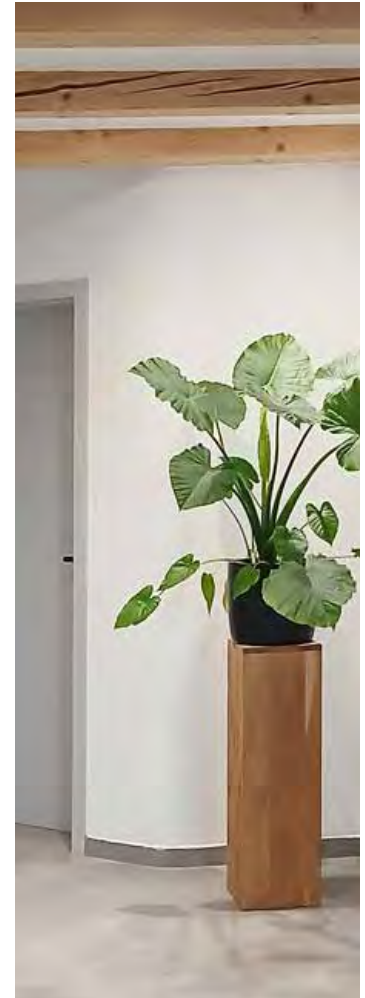
BEZIEHUNGSGESTALTUNG IM AMBULANTEN SETTING

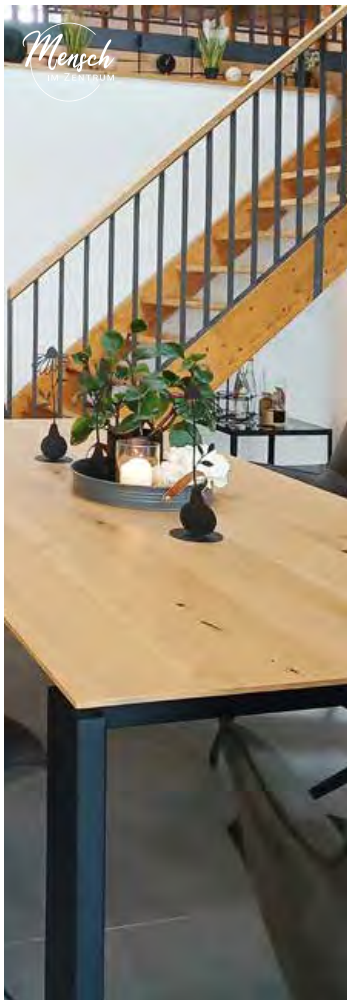
Ambulante Pflege ist besonders: Pflegekräfte sind unterwegs, allein, oft unter Zeitdruck – und treffen auf Menschen, die nicht nur Hilfe brauchen, sondern auch Nähe, Ansprache, Halt. Für viele Patientinnen und Patienten sind Pflegekräfte die einzigen regelmäßigen Besucher. Das schafft Beziehung – und manchmal auch ein Dilemma.

Diese Fortbildung widmet sich den besonderen Herausforderungen der ambulanten Pflege: Wie gestalte ich Beziehung, wenn ich der einzige Kontakt bin? Wie gehe ich mit Einsamkeit, Erwartungen und emotionaler Bindung um – ohne mich selbst zu verlieren?

Im Fokus stehen Fragen wie: Was bedeutet Beziehung in der ambulanten Pflege – und wo sind Grenzen? Wie gehe ich mit Menschen um, die mich als „Familie“ sehen? Was hilft, wenn ich mich emotional überfordert oder vereinnahmt fühle?

Die Teilnehmenden reflektieren ihre Rolle, lernen psychologische Grundlagen zur Beziehungsgestaltung und entwickeln Strategien für eine professionelle Nähe, die trägt – auch in schwierigen Momenten.





PFLEGE AUF DER ÜBERHOLSPUR? DIENSTFAHRTEN UNTER DER LUPE

Zwischen Stau, Parkplatzsuche und eng getakteten Touren entsteht ein Spannungsfeld, das nicht nur die Sicherheit gefährdet, sondern auch die Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeitenden.

Dienstfahrten gehören zum Berufsalltag, sind aber oft ein unterschätzter Teil der Pflegearbeit. Sie verlangen Konzentration, Flexibilität und ein hohes Maß an Selbststeuerung – und das unter Bedingungen, die nicht immer planbar sind. Aber Fahren ist Arbeit. Und Arbeit verdient Schutz, Struktur und Anerkennung.

Genau hier setzt unsere Fortbildung an. Sie bietet Raum für Reflexion und Entlastung. Der Fokus liegt aber auch auf nachhaltiger Verhaltensänderung – nicht durch Appelle, sondern durch Erfahrung, Austausch und neue Bewertungen des eigenen Handelns. Denn echte Veränderung braucht Zeit, Raum und einen gemeinsamen Prozess.

Diese Fortbildung ist eine Einladung, die Dienstfahrt neu zu denken – als Teil der Pflege, als Teil der Verantwortung und als Teil der Lösung.

SELBSTFÜRSORGE IN DER PFLEGE – STARK BLEIBEN IN EINEM BERUF

Pflegekräfte sind tagtäglich für andere da – mit hoher Präsenz, Empathie und Verantwortungsbewusstsein. Dabei geraten die eigenen Bedürfnisse oft in den Hintergrund.

In einem Berufsfeld, das von Fürsorge lebt, wird Selbstfürsorge paradoxerweise häufig vernachlässigt. Doch wer dauerhaft gibt, ohne zu regenerieren, läuft Gefahr, sich selbst zu verlieren.

Diese Fortbildung bietet einen fundierten Zugang zur Selbstfürsorge als beruflicher Kompetenz. Sie vermittelt praxisnahe Strategien, um die eigenen Ressourcen zu erkennen, zu stärken und nachhaltig zu schützen. Dabei geht es nicht um Wellness oder Rückzug, sondern um eine professionelle Haltung, die Selbstfürsorge als Teil der Pflegequalität versteht.

Die Teilnehmenden erhalten Impulse zur Selbstwahrnehmung, zur Stressregulation und zur Entwicklung individueller Selbstfürsorge-Routinen. Ziel ist es, die eigene Belastbarkeit zu stärken – nicht durch Härte, sondern durch Achtsamkeit.

PFLEGEN, WO ANDERE NICHT HINGEHEN – UMGANG MIT SCHWIERIGEN WOHSITUATIONEN

Ambulante Pflege findet dort statt, wo Menschen leben – und das bedeutet: Pflegekräfte betreten Räume, die manchmal überfordern. Verwahrlosung, Gerüche, Enge, Unordnung oder soziale Isolation können belasten und die professionelle Haltung ins Wanken bringen.

Diese Fortbildung bietet Raum, um mit solchen Wohnsituationen besser umzugehen – mit Empathie, Klarheit und Selbstschutz. Es geht darum, wie Pflege auch unter schwierigen Bedingungen gelingen kann, ohne die eigene Würde zu verlieren.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie bleibe ich professionell, wenn mich eine Wohnung emotional belastet? Was hilft mir, mit Ekel, Angst oder Ohnmacht umzugehen? Wie kann ich helfen, ohne mich selbst zu überfordern?

Die Teilnehmenden reflektieren ihre Erfahrungen, lernen psychologische Strategien zur Selbstregulation und erhalten Impulse für eine Pflege, die auch in schwierigen Räumen menschlich bleibt.

IM SCHICHTDIENST GESUND BLEIBEN – ZWISCHEN FRÜH, SPÄT UND NACHTDIENST

Der Schichtdienst gehört zum Pflegeberuf – und stellt Körper und Psyche vor besondere Herausforderungen. Unregelmäßige Arbeitszeiten, Schlafmangel, soziale Isolation und ständige Alarmbereitschaft können auf Dauer belasten und krank machen.

Diese Fortbildung zeigt Wege auf, wie Pflegekräfte trotz Schichtdienst gesund, leistungsfähig und ausgeglichen bleiben können. Sie vermittelt Wissen über die Auswirkungen von Schichtarbeit auf den Körper, gibt Impulse zur Stressbewältigung und bietet konkrete Strategien für mehr Selbstfürsorge im Alltag.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie wirkt sich Schichtarbeit auf Schlaf, Ernährung und Psyche aus? Was kann ich tun, um besser zu regenerieren? Wie finde ich kleine Inseln der Erholung – auch im hektischen Dienstplan?

Die Teilnehmenden lernen Methoden zur Stressreduktion, erhalten Tipps für gesunde Routinen und entwickeln individuelle Strategien für mehr Balance im Berufsalltag. Auch der Austausch über persönliche Erfahrungen und Belastungen spielt eine zentrale Rolle.





UNTER ZEITDRUCK –

FOKUSIERT BLEIBEN, WENN ALLES ZU VIEL WIRD

Pflegekräfte arbeiten unter enormem Druck. Zeitmangel, Personalknappheit, ständige Unterbrechungen und hohe emotionale Anforderungen gehören zum Alltag. Oft bleibt kaum Raum zum Durchatmen – und dennoch wird weiter funktioniert. Doch Dauerstress hat Folgen: Er erschöpft, macht krank und gefährdet die Qualität der Pflegebeziehung.

Diese Fortbildung setzt genau hier an. Sie bietet Ihnen praxisnahe und psychologisch fundierte Strategien zur Stressbewältigung – speziell zugeschnitten auf die Lebensrealität in der Pflege. Gemeinsam erkunden wir, wie Stress entsteht, wie er sich körperlich und seelisch auswirkt und wie Sie ihm wirksam begegnen können.

Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie bleibe ich handlungsfähig, wenn alles gleichzeitig passiert? Wie kann ich Prioritäten setzen, ohne Schuldgefühle? Welche inneren Haltungen helfen mir, gelassener zu reagieren?

Die Teilnehmenden arbeiten mit konkreten Übungen zur Selbstregulation, zur mentalen Entlastung und zur Entwicklung individueller Stressbewältigungsstrategien.

SELBSTSCHUTZ IN DER AMBULANTEN PFLEGE

Pflegekräfte in der ambulanten Versorgung sind ständig unterwegs – allein, in fremden Wohnungen, in wechselnden Situationen. Dabei begegnen sie nicht nur pflegebedürftigen Menschen, sondern auch potenziellen Risiken: unübersichtliche Wohnverhältnisse, aggressive Angehörige, unvorhersehbare Konflikte oder gefährliche Umgebungen.

Diese Fortbildung sensibilisiert für Sicherheitsrisiken im mobilen Pflegealltag und zeigt, wie Pflegekräfte sich selbst schützen können – ohne Angst, aber mit Klarheit und Handlungssicherheit.

Im Fokus stehen Fragen wie: Wie erkenne ich potenziell gefährliche Situationen frühzeitig? Was kann ich tun, wenn ich mich bedroht oder unwohl fühle? Wie kann ich Grenzen setzen, ohne die Beziehung zu gefährden?

Die Teilnehmenden reflektieren eigene Erfahrungen, lernen Deeskalationstechniken und erhalten Impulse für Selbstschutz, Kommunikation und strukturelle Absicherung.

DIE ANGST GEHT MIT ZUM DIENST – GEWALTPRÄVENTION IN DER PFLEGE

Gewalt in der Pflege ist ein sensibles Thema – und sie hat viele Gesichter: körperlich, verbal, strukturell. Sie kann von Pflegebedürftigen ausgehen, aber auch im System entstehen. Pflegekräfte stehen oft zwischen Nähe und Überforderung – und brauchen Wissen, Haltung und Handlungssicherheit.

Diese Fortbildung sensibilisiert für Formen von Gewalt, zeigt Wege der Prävention und stärkt Pflegekräfte darin, Grenzen zu setzen und sich selbst wie andere zu schützen.

Im Fokus stehen Fragen wie: Wie erkenne ich Gewalt – auch in subtiler Form? Was kann ich tun, wenn ich mich bedroht oder überfordert fühle? Wie kann ich deeskalieren, ohne mich selbst zu verlieren?

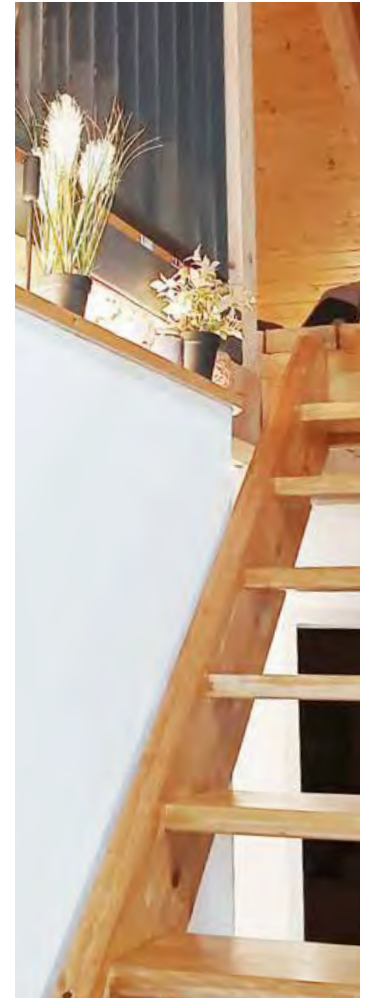
Die Teilnehmenden lernen rechtliche Grundlagen, reflektieren Fallbeispiele und entwickeln Strategien für mehr Sicherheit im Pflegealltag.

UMGANG MIT GRENZVERLETZUNGEN – PROFESSIONELL BLEIBEN UND SICH SCHÜTZEN

Pflege lebt von Nähe. Doch diese Nähe kann herausfordernd werden – insbesondere dann, wenn Patientinnen und Patienten Grenzen überschreiten. Ob durch verbale Übergriffe, körperliche Annäherung oder emotionale Vereinnahmung: Grenzverletzungen gehören zum Pflegealltag, werden aber oft still ertragen. Viele Pflegekräfte reagieren mit Rückzug, innerer Anspannung oder Schuldgefühlen – und verlieren dabei ihre Sicherheit im Kontakt.

Diese Fortbildung bietet einen professionellen Rahmen, um solche Erfahrungen zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sie stärkt Ihre Wahrnehmung für Grenzverletzungen, vermittelt psychologisches Hintergrundwissen und zeigt, wie Sie sich klar und respektvoll abgrenzen können – ohne die Beziehung zu gefährden.

Die Teilnehmenden lernen, wie Sie mit schwierigen Situationen souverän umgehen, Ihre Rolle klar kommunizieren und Ihre Selbstwirksamkeit stärken. Dabei geht es nicht um Konfrontation, sondern um Klarheit – für sich selbst und für die Menschen, die Sie begleiten.





SEXUELLE GRENZVERLETZUNGEN IN DER PFLEGE

Sexuelle Grenzverletzungen im Pflegealltag sind kein Randphänomen. Sie passieren – in der ambulanten wie in der stationären Versorgung. Und sie hinterlassen Spuren: Unsicherheit, Scham, Rückzug. Oft bleibt das Erlebte unausgesprochen, aus Angst vor Schuldzuweisungen, aus Sorge, nicht ernst genommen zu werden – oder weil es „nun mal dazugehört“.

Diese Fortbildung setzt ein klares Zeichen und bietet in einem geschützten Rahmen Raum für Austausch, Reflexion und Stärkung, denn: Nein, „es gehört nicht dazu“! Und ja, es ist möglich, offen und professionell mit dem Thema umzugehen, denn: Pflegekräfte dürfen und sollen sich schützen.

Die Teilnehmenden lernen, diese spezielle Form der Grenzverletzung zu erkennen, ihre Wahrnehmung ernst zu nehmen und sich klar abzugrenzen – verbal, nonverbal und strukturell. Sie erfahren, wie sie mit belastenden Situationen umgehen können, ohne sich selbst zu verlieren. Und sie entwickeln gemeinsam Strategien, um sich im Pflegealltag sicherer und gestärkter zu bewegen.

SCHUTZKONZEPT – ORGANISATIONSVERANTWORTUNG

Diese Fortbildung richtet sich gezielt an Führungskräfte, Träger und Verantwortliche in ambulanten und stationären Einrichtungen. Sie bietet Wissen, Reflexion und praxisnahe Impulse für den Aufbau einer Kultur der Achtsamkeit und des Schutzes.

Sexuelle Übergriffe gegenüber Pflegekräften sind eben nicht nur ein individuelles Problem – sie sind eine strukturelle Herausforderung. Organisationen, die Pflege ermöglichen, tragen Verantwortung: für Prävention, für klare Haltung und für wirksame Schutzkonzepte.

Die Teilnehmenden erhalten konkrete Werkzeuge zur Entwicklung eines organisationsweiten Schutzkonzepts, das nicht nur auf dem Papier existiert, sondern im Alltag wirkt. Und sie lernen, wie sie Mitarbeitende stärken, Risiken minimieren und eine Kultur schaffen, in der Nähe nicht zur Gefahr wird.

PFLEGE UND MIGRATION – KULTURSENSIBEL BEGLEITEN

Pflege kennt keine Grenzen – aber Menschen bringen ihre eigene Geschichte, Sprache und Kultur mit. In einem zunehmend vielfältigen Pflegealltag treffen Pflegekräfte auf Patienten mit unterschiedlichen Werten, Erwartungen und Kommunikationsstilen. Das kann bereichern – aber auch herausfordern.

Diese Fortbildung zeigt, wie kultursensible Pflege gelingen kann: durch Offenheit, Wissen und die Fähigkeit, Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Brücke zu sehen. Es geht darum, Menschen in ihrer Vielfalt zu verstehen und professionell zu begleiten – auch wenn Sprache oder Gewohnheiten fremd erscheinen.

Im Fokus stehen Fragen wie: Was bedeutet kultursensible Pflege – und warum ist sie wichtig? Wie gehe ich mit Missverständnissen oder kulturellen Spannungen um? Wie kann ich Vertrauen aufbauen, auch ohne gemeinsame Sprache?

Die Teilnehmenden reflektieren eigene Erfahrungen, lernen interkulturelle Grundlagen und erhalten praktische Impulse für den Umgang mit Vielfalt im Pflegealltag.

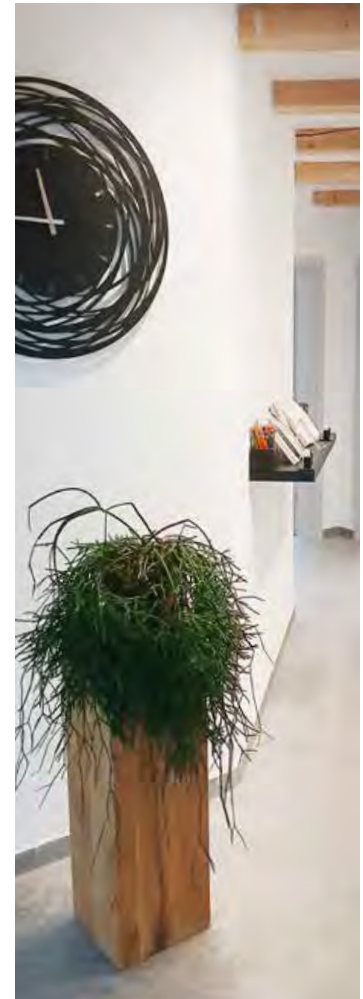
DEMENZ VERSTEHEN – BEGEGNUNG GESTALTEN UND SICHERHEIT GEBEN

Demenz verändert vieles – das Gedächtnis, die Orientierung, das Verhalten. Doch hinter der Erkrankung bleibt der Mensch: mit Gefühlen, Bedürfnissen und dem Wunsch nach Zugehörigkeit. Pflegekräfte sind oft die wichtigsten Bezugspersonen – und brauchen Wissen, Einfühlungsvermögen und kreative Wege der Kommunikation.

Diese Fortbildung vermittelt Grundlagen zum Umgang mit Menschen mit Demenz – und zeigt, wie Pflege auch ohne viele Worte gelingen kann. Es geht um Verstehen statt Bewerten, um Sicherheit statt Kontrolle und um Begegnung, die trägt.

Im Fokus stehen Fragen wie: Wie erkenne ich, was ein Mensch mit Demenz wirklich braucht? Was hilft bei herausforderndem Verhalten? Wie kann ich Nähe schaffen, ohne zu überfordern?

Die Teilnehmenden lernen praxisnahe Strategien, erhalten Impulse für den Alltag und entdecken, wie viel Kraft in kleinen Gesten liegt. Auch der eigene Umgang mit Belastung und Frustration wird thematisiert.





PFLEGE IN DER LETZTEN LEBENSPHASE – PALLIATIVE HALTUNG IM ALLTAG LEBEN

Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, beginnt eine andere Form der Pflege: eine, die nicht mehr retten will, sondern begleiten. Palliative Pflege bedeutet: Leiden lindern, Nähe schenken, Würde wahren. Und das beginnt nicht erst im Hospiz – sondern oft mitten im Alltag.

Diese Fortbildung vermittelt Grundlagen palliativer Haltung – und zeigt, wie Pflegekräfte auch unter Zeitdruck achtsam, mitfühlend und würdevoll begleiten können.

Im Fokus stehen Fragen wie: Was bedeutet „palliativ“ – und wie erkenne ich, wann sie gebraucht wird? Wie kann ich Schmerzen und Ängste lindern – auch emotional? Wie gelingt ein würdevoller Abschied – für den Menschen und für mich?

Die Teilnehmenden lernen palliative Prinzipien, reflektieren eigene Erfahrungen und entwickeln eine Haltung, die trägt – auch in schweren Momenten.

UMGANG MIT TRAUER, VERLUST UND ABSCHIED

Pflege bedeutet nicht nur Versorgung, sondern oft auch Begleitung – bis zum letzten Moment. Der Abschied von Patientinnen und Patienten, der Umgang mit Tod und Trauer, die Nähe zu Angehörigen: All das gehört zum Pflegealltag und fordert nicht nur fachlich, sondern auch emotional.

Diese Fortbildung schafft Raum für Reflexion und Stärkung im Umgang mit Verlustsituationen. Sie beleuchtet, wie Trauerprozesse verlaufen, welche Rolle Pflegekräfte dabei spielen – und wie sie Mitgefühl zeigen können, ohne sich selbst zu verlieren. Denn wer andere durch Abschied begleitet, braucht auch Schutz und Fürsorge für sich selbst.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie kann ich trauernde Angehörige achtsam begleiten? Was hilft mir, mit wiederholten Abschieden umzugehen? Wie finde ich eine gesunde Balance zwischen Nähe und professioneller Distanz?

Die Teilnehmenden erhalten Impulse für Gesprächsführung in Abschiedssituationen und entwickeln Strategien zur Selbstfürsorge.

KOMMUNIKATION IM PFLEGE-TEAM – ZUSAMMENARBEIT STÄRKEN

Pflege ist Teamarbeit – und gute Zusammenarbeit ist kein Selbstläufer. Unterschiedliche Persönlichkeiten, wechselnde Belastungen, Zeitdruck und unausgesprochene Erwartungen führen schnell zu Spannungen. Konflikte im Team sind nicht nur belastend, sie wirken sich auch auf die Pflegequalität und das Wohlbefinden aller Beteiligten aus.

Diese Fortbildung bietet Raum, um die Dynamik von Teamkonflikten zu verstehen und konstruktive Wege der Kommunikation zu entwickeln.

Im Fokus stehen Fragen wie: Wie entstehen Konflikte und wie erkenne ich sie frühzeitig? Was kann ich tun, wenn Gespräche festgefahren sind? Wie gelingt Kommunikation, die verbindet statt trennt?

Die Teilnehmenden lernen Methoden zur Gesprächsführung, zur Deeskalation und zur Selbstklärung. Anhand praxisnaher Fallbeispiele und Übungen wird erfahrbar, wie Konflikte nicht vermieden, sondern produktiv genutzt werden können – als Chance für Entwicklung und Teamstärkung.

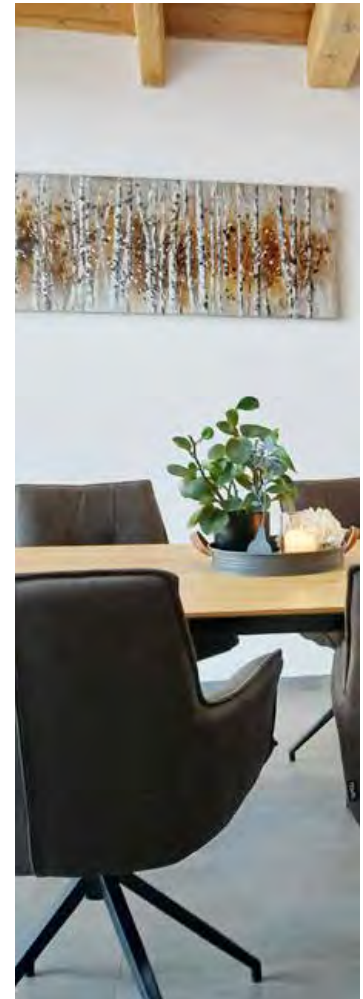
KOMMUNIKATION MIT ANGEHÖRIGEN – WENIGER KONFLIKTE – MEHR KLARHEIT

Angehörige sind oft mit im Boot – als Mitwissende, Mitfühlende, manchmal auch als Mitentscheidende. Doch die Kommunikation mit ihnen ist nicht immer leicht: Emotionen, Sorgen und unterschiedliche Vorstellungen können zu Missverständnissen führen.

Diese Fortbildung zeigt, wie Pflegekräfte Gespräche mit Angehörigen klar, empathisch und lösungsorientiert führen können. Sie vermittelt psychologisches Hintergrundwissen, Gesprächstechniken und Wege, wie auch schwierige Gespräche gelingen.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie gehe ich mit überfordernden oder fordernden Angehörigen um? Was hilft, wenn Erwartungen nicht erfüllbar sind? Wie kann ich Grenzen setzen – und trotzdem Verbindung halten?

Die Teilnehmenden üben Gesprächsführung, reflektieren eigene Erfahrungen und entwickeln Strategien für mehr Sicherheit im Kontakt mit Angehörigen.





ERFOLGSFAKTOR STIMME – KOMMUNIKATION, DIE TRÄGT

Pflege bedeutet Beziehung – und Beziehung entsteht durch Kommunikation. Dabei ist die Stimme oft das erste und wichtigste Werkzeug: Sie beruhigt, erklärt, begleitet und vermittelt Sicherheit. In der täglichen Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen, Angehörigen und Fachkräfte ist sie ständig gefordert – körperlich wie emotional.

Wer mit Menschen arbeitet, braucht eine Stimme, die nicht nur gehört wird, sondern auch wirkt. Gemeinsam wird erarbeitet, wie die Stimme auch unter Belastung tragfähig bleibt, wie sie Klarheit und Empathie vermittelt und wie sie zur eigenen Stabilität beiträgt.

Im Mittelpunkt steht nicht die perfekte Technik, sondern die authentische, präsente Stimme – eine Stimme, die Vertrauen schafft, Nähe ermöglicht und auch in schwierigen Momenten trägt.

Die Teilnehmenden erleben, wie Stimme, Atem und Körper zusammenwirken und wie sich durch gezielte Wahrnehmung und kleine Veränderungen die eigene Wirkung spürbar verbessern lässt.

HUMOR IN DER PFLEGE – LEICHTIGKEIT FINDEN UND NÄHE SCHAFFEN

Pflege ist oft ernst – aber sie darf auch leicht sein. Humor kann Spannungen lösen, Nähe schaffen und den Alltag heller machen. Ein gemeinsames Lächeln verbindet – gerade in schwierigen Momenten.

Diese Fortbildung zeigt, wie Humor im Pflegealltag sinnvoll und achtsam eingesetzt werden kann. Sie lädt ein, die eigene Haltung zu reflektieren, kreative Impulse zu entdecken und die Kraft des Humors neu zu erleben.

Im Fokus stehen Fragen wie: Was ist „guter“ Humor in der Pflege – und wo sind Grenzen? Wie kann Humor helfen, mit Stress und Belastung umzugehen? Wie gelingt es, auch in schwierigen Situationen Leichtigkeit zu bewahren?

Die Teilnehmenden erleben Humor als Ressource, tauschen sich über Erfahrungen aus und entwickeln Ideen für mehr Lachen im Pflegealltag – ohne die Würde aus dem Blick zu verlieren.





PROFESSIONELL BEGLEITEN – ANGEBOTE ZUR REFLEXION UND STABILISIERUNG IM SOZIALEN BERUFSFELD

Die Arbeit mit Menschen bringt hohe fachliche und emotionale Anforderungen mit sich. Wer täglich Verantwortung übernimmt, komplexe Situationen begleitet und dabei oft die eigenen Grenzen verschiebt, bewegt sich in einem Spannungsfeld, das langfristig belastend wirken kann.

Im Seminarhaus Weng stehen deshalb künftig zwei professionelle Beratungsangebote zur Verfügung, die unterschiedliche Bedürfnisse abdecken: Supervision als kontinuierliche Prozessbegleitung zur Reflexion und Weiterentwicklung der beruflichen Praxis, sowie Krisenintervention als punktuell angebot in akuten Belastungssituationen.

Beide Formate bieten einen geschützten Rahmen zur Stabilisierung, Klärung und Neuorientierung. Sie fördern die psychische Gesundheit, stärken die berufliche Handlungsfähigkeit und tragen dazu bei, langfristig im Beruf bestehen zu können – mit mehr Klarheit, innerer Stabilität und einem bewussten Umgang mit Belastungen.

Wer sich bewusst Zeit für Entlastung und Selbstfürsorge nimmt, stärkt die eigene Widerstandskraft und schützt die Gesundheit. Regelmäßige Reflexion und gezielte Unterstützung helfen, Überlastung vorzubeugen und die Freude am Beruf zu erhalten – eine Entscheidung, die sich langfristig auszahlt.

WIR BIETEN IHNEN ZWEI VERSCHIEDENE FORMATE AN,

... die Sie je nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen nutzen können, und die auf Vertraulichkeit, Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Lösungsorientierung basieren. Beide Methoden bieten Ihnen die Chance, sich selbst und Ihre Arbeit im Team zu verbessern und Ihre pädagogische Praxis zu reflektieren:

Supervision – Prozessbegleitung zur beruflichen Weiterentwicklung

Supervision bietet einen strukturierten Rahmen zur Reflexion beruflicher Praxis.

In Einzel- oder Gruppensettings können Fallverläufe, Teamdynamiken und persönliche Herausforderungen besprochen und bearbeitet werden. Ziel ist es, die berufliche Rolle zu klären, die eigene Haltung zu stärken und neue Perspektiven für das professionelle Handeln zu entwickeln.

Die Supervision findet regelmäßig im Seminarhaus Weng statt und richtet sich an Fachkräfte, die ihre berufliche Praxis bewusst gestalten und weiterentwickeln möchten.

Reflektieren. Klären. Stärken.

Unterstützung in akuten Belastungssituationen – Berufliche Krisenintervention

In bestimmten Situationen kann es zu akuten Belastungen kommen – etwa durch Konflikte im Team, emotionale Erschöpfung oder herausfordernde Ereignisse im Arbeitskontext. Für solche Fälle steht ein punktuelles Unterstützungsangebot zur Verfügung, das kurzfristig und individuell Entlastung ermöglicht.

Die Krisenintervention erfolgt in Form von Einzelbegleitung, vertraulich und ressourcenorientiert.

Die Termine werden individuell vereinbart und sind unabhängig von einer laufenden Supervision. Ziel ist es, emotionale Stabilität zurückzugewinnen und neue Handlungsspielräume zu erschließen.

Entlasten. Stabilisieren. Neu orientieren.



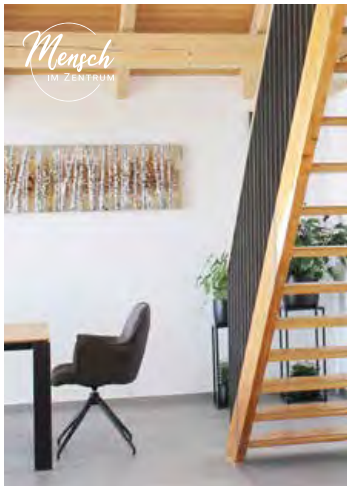
WICHTIG ZU WISSEN...

Unsere Supervisionen und Kriseninterventionen sind flexibel buchbar – entweder direkt bei Ihnen „vor Ort“ oder bei uns im Seminarhaus Weng – Ihre Entscheidung!

In Ihrer Einrichtung („vor Ort“):
Sparen Sie Zeit und Reisekosten, indem Sie die Beratungsangebote in Ihrer gewohnten Umgebung im beruflichen Umfeld bzw. am Arbeitsplatz durchführen.

Im Seminarhaus: Profitieren Sie von einer ansprechenden Atmosphäre und einer inspirierenden Umgebung, die Raum für Kreativität und neue Ideen bietet.

Termine auf Nachfrage und Angebote nach persönlicher Absprache.



WICHTIG ZU WISSEN

Ihr Thema.
Ihr (Frei-)Raum.
Ihr Arbeitskreis.

**Wir machen es
zu unserem Anliegen,
dass daraus etwas wächst –
bei uns im MiZ.**

**Wir freuen uns auf Ihre Initiative
und darauf, gemeinsam Raum für
Austausch und Entwicklung
zu schaffen.**

ARBEITSKREISE

WAS SIE BEWEGT, VERDIENT (FREI-)RAUM – GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

Sie haben ein Thema, das Sie beschäftigt? Fragen, die Sie mit anderen diskutieren möchten? Erfahrungen, die geteilt werden sollten – und Herausforderungen, die gemeinsam leichter zu bewältigen sind?

Dann nutzen Sie die Chance, sich in einem neuen Arbeitskreis zu vernetzen, weiterzuentwickeln und gemeinsam etwas zu bewegen! Starten Sie Ihren Arbeitskreis im MiZ!

Denn wer sich regelmäßig mit anderen Fachpersonen austauscht, gewinnt: Sie erhalten neue Impulse für Ihre Praxis, profitieren von konkreten Tipps und Perspektiven, bringen eigene Fallbeispiele ein und entwickeln gemeinsam Lösungen. Sie vernetzen sich, stärken sich gegenseitig – und gestalten aktiv mit, was Sie und andere bewegt. Ein Arbeitskreis ist eine wertvolle Ressource: für Ihre Arbeit, Ihre Weiterentwicklung und für alle, die mitdenken und mitwirken.

Das MiZ bietet Ihnen dafür nicht nur die passenden Räume, sondern auch eine unterstützende Umgebung, in der Austausch gelingen kann. Sie profitieren von regelmäßigen und verlässlichen Treffen in wertschätzender Atmosphäre, die Raum für fachlichen Dialog und kollegiale Beratung schaffen. Dabei sind Sie in der Wahl Ihrer Themen und Formate vollkommen frei – ob praxisnah, konzeptionell oder fallbezogen.

Und wenn Sie möchten, begleiten wir Sie bei der Planung und Kommunikation Ihres Arbeitskreises – damit Sie sich ganz auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: den gemeinsamen Austausch und die fachliche Weiterentwicklung. Ob Sie in der Praxis tätig sind, koordinieren, leiten, begleiten oder ausbilden: Im MiZ sind alle willkommen, die sich mit anderen vernetzen, gemeinsam weiterdenken und ihre Themen in den Austausch bringen möchten.

Unser Team wird Ihr Team!

Das MiZ wird seit seiner Gründung von einem engagierten Kernteam getragen, das im Hintergrund kontinuierlich daran arbeitet, praxisnahe und maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln. Wir stellen hier bewusst diejenigen vor, die das MiZ fachlich, organisatorisch und gestalterisch prägen – Menschen aus der Praxis, die Verantwortung übernehmen und die Weiterentwicklung des Seminarhauses aktiv voranbringen.

Geschäftsleitung

Dorett Bruckbauer, Diplom-Psychologin (Univ.), verantwortet die inhaltliche Ausrichtung, die Konzeptentwicklung und die Qualitätssicherung des gesamten Programms.

Grafik & Layout

Sabine Pechinger, Diplom-Designerin (FH), entwickelt gemeinsam mit der Geschäftsleitung das Layout des Programmhefts, gestaltet das visuelle Erscheinungsbild des MiZ und sorgt für eine klare, ansprechende und konsistente grafische Umsetzung aller Inhalte.

Medien & Kommunikation

Hannah Bruckbauer, B.A. Medien und Kommunikation, verantwortet den Internetauftritt und die Homepage des MiZ, begleitet die mediale Kommunikation und erstellt die fotografische Dokumentation unserer Angebote.

Referentinnen & Referenten

Für passgenaue Veranstaltungsangebote greifen wir auf ein breit aufgestelltes Netzwerk erfahrener Fachkräfte aus der Praxis zurück. Dieses Netzwerk ist kein festes Team, sondern wird erst nach einer konkreten Anfrage gezielt für Ihr Anliegen zusammengestellt – abgestimmt auf das Thema, die Zielgruppe und den Bedarf Ihrer Einrichtung.

Organisation & Koordination

Die organisatorischen Abläufe, Terminabsprachen und die Abstimmung mit Einrichtungen werden durch unser internes Organisationsteam begleitet.

Terminanfrage und Buchung – Interessiert?

Dann setzen Sie sich jetzt mit uns in Verbindung, um ein ansprechendes und interessantes Fortbildungsangebot für Sie und Ihr Team zu erstellen.

DATENSCHUTZ

Ihre personenbezogene Daten sind alle Daten, mit denen Sie sich persönlich identifizieren können. Wir halten uns bei der Verarbeitung Ihrer Daten streng an die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), und legen großen Wert darauf, dass Ihre Daten sicher sind. Ihre Daten werden vertraulich behandelt.

Zur Information über die Erhebung personenbezogener Daten lesen Sie bitte die Datenschutzerklärung auf unserer Website: www.mensch-im-zentrum-weng.de

Die üblichen Anmeldedaten (Name, Adresse, telefonische und Email-Erreichbarkeit) sind für die Seminarverwaltung und seminarbezogene Korrespondenz erforderlich.

Mit Ihrer Anmeldung und Buchung willigen Sie ein, dass Ihre personenbezogenen Daten gemäß § 6KDR-OG zum Zwecke der Auftragsabwicklung verarbeitet werden und mittels einer Teilnehmerliste an die Dozenten zum Zwecke der Auftragsbefriedigung (Zertifikats-erstellung) weitergegeben werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Mensch im Zentrum, Seminarhaus Weng, Seegarten 20, 84187 Weng
Geschäftsführerin: Dorett Bruckbauer

Planung & Redaktion: Dorett Bruckbauer

Layout & Grafik: Sabine Pechinger,
www.sabine-pechinger.de

Bilder: Hannah Bruckbauer

Auflage: 100, Stand September 2026

Unsere Seminarräume befinden sich im ersten Stock bzw. in der Dachgalerie und sind jeweils nur über eine Treppe zu erreichen, daher: **das MiZ ist NICHT barrierefrei!**



SEMINARHAUS WENG
BILDUNGS- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE

Seegarten 20 • 84187 Weng
Telefon 08702 - 9 48 84 66
Mobil 0170 - 43 19 078
E-Mail info@mensch-im-zentrum-weng.de
www.mensch-im-zentrum-weng.de

